Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944

1943

238 (29.8.1943) Sonntag am Oberrhein

Visual Library

SONNTAG AM OBERRHEIN

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN ◦ 29. AUGUST 1943

Goethes Flucht nach Italien — Entwicklung seiner Persönlichkeit

Professor Dr. Vincenzo Errante, Ordinarius für Deutsche Literatur an der Kgl. Universität Mailand

Wir sprechen mit Nachdruck von einer »Flucht« Goethes nach Italien, und nicht von einer »Reise«. Denn wenn Goethe nach Italien herabsteigt, so bildet das für ihn eine wirkliche »Flucht«, wie in so vielen anderen Fällen, wobei es ihm bisher immer gelungen ist und auch in Zukunft gelang, den kategorischen Imperativ seiner inneren Weiterentwicklung als Mensch und Dichter in dramatischer Weise vor der Gefahr äußerer Katastrophen zu bewahren.

Am 3. September 1786, kaum sechs Tage nach seinem siebenunddreißigsten Geburtstage, verläßt Goethe um 3 Uhr morgens Karlsbad (er hatte zuvor einen Urlaub von Carl August erhalten, der jedoch sein Reiseziel nicht kennt); er wirft sich allein, sogar ohne einen treuen Diener, in den Reisewagen; über Regensburg, Mittenwald und München steigt er eiligst vom Brenner nach Italien herab; Charlotte von Stein ist über allem im unklaren; und der schon berühmte Dichter ergreift die Vorsichtsmaßnahme, sich unter dem Namen Johann Philipp Möller, Kaufmann aus Leipzig zu verbergen — diese überstürzte heimliche Abreise ist ganz deutlich eine »Flucht« im typischen Sinne der Goetheschen »Flucht«. Mit anderen Worten die Notwendigkeit, sich von den Fesseln eines überwundenen Erlebnisses zu befreien, um einem neuen Erlebnis entgegenzueilen, das er für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit als unerläßlich vorausgesehen hat. Kurz, eine »Flucht«, die eine verpflichtende Aufgabe ist, um sich weiter hart mit seinen eigenen Händen formen zu können, so, wie er sich sein eigenstes Schicksal vorstellt, das er mit der intuitiven Sicherheit eines Sehers klar vor Augen hat. Eine »Flucht« also, wie die aus Leipzig: Befreiung vom Rokoko; wie die aus Straßburg: Bestätigung des »Sturm und Drang«; wie die nach Weimar: Beginn der Bekehrung zur »reinen Menschlichkeit«. In Weimar hatte sich Goethe durch zehn Jahre freiwillig der Disziplin einer praktischen Tätigkeit unterworfen, wobei er die volle Verpflichtung übernahm, ein kleines aber höchst verworrenes Staatsgebilde zu lenken. Von der erzieherischen Liebe der Charlotte von Stein hatte er durch die Unterdrückung des Aufwallens des eigenen Blutes die Gesetze der Beschränkung und des Verzichtes in sich aufgenommen. Aber nunmehr, und zwar seit einiger Zeit, hatten ihn diese Disziplin und dieser Verzicht auch den »Sturm und Drang« überwinden lassen.

Die Verhältnisse, unter denen er lebt — lastende Regierungspflichten, gebieterische Nötigungen einer Geliebten, deren Weisheit Goethe mehr den ersten weißen Haaren eines vorzeitigen Herbstes als dem geistigen Adel zuzuschreiben beginnt — diese Umstände zusammen wirken hartnäckig noch über seine formende Aufgabe, die schon gänzlich gelöst ist, hinaus. Aber Goethe empfindet sie beide jetzt als Hindernis bei der freien Verwirklichung seines Dichterschicksals.

Im August 1782, gleich nach Abschluß eines Kapitels des ersten Teils von »Wilhelm Meister«, gerade während die Regierungsgeschäfte am schwersten auf ihm lasten, erkennt er: »Eigentlich bin ich zum Schriftsteller geboren. Es gewährt mir eine reinere Freude als jemals, wenn ich etwas nach meinem Gedanken gut geschrieben habe.«

Nun, wenn er vier Jahre später, 1786, die Bilanz seiner dichterischen Tätigkeit in den zweimal fünf Jahren Weimar zieht, krampft sich ihm vor Kummer das Herz zusammen. Einige Liebesgedichte, das ist wahr. Und einige Hymnen: von »reiner Menschlichkeit«. Aber auch manche Gelegenheitsdichtung. Und »Faust«, »Iphigenie«, »Tasso,« »Wilhelm Meister« (kurz, die größten Werke) drängen sich um ihn in den weiten Sälen des Hauses am Frauenplan wie riesige Torsen kaum entworfener Statuen. Und sie verlangen mit aggressiver Heftigkeit ihr Werden: nämlich aus der qualvollen Hölle des Unvollendeten in das selige Paradies der endgültigen und vollkommenen Form aufsteigen zu dürfen. In den verborgenen unterirdischen Räumen der Goetheschen Seele hat sich während dieses Jahrzehnts hel-

denhaften Kampfes gegen die eigene titanische Leidenschaftlichkeit allmählich eine ungeheure Fülle von Keimen angesammelt, die unter der Erde zu verdorren drohten, noch bevor sie zur Blüte gelangt sind — zwischen dem Himmel und der Erde Thüringens mit dem Nebel seiner rauhen Winter und seinen matten und bleichen Sommern. Ein geradezu verzweifeltes Bedürfnis nach Licht und Wärme, nach fruchtbarem Boden und bunten, üppig wuchernden Pflanzen bedrängt ihn ganz und treibt ihn dazu, in wilder Hast seiner Umgebung zu entfliehen. Und in ihm klingt damals der sehnsüchtigahnende Gesang der Mignon wieder auf: Kennst du das Land . . .

Ja, Goethe kennt es, dieses Zauberland, auch wenn es seine Füße noch nicht betreten haben. Es springt ihm jetzt entgegen aus den fernsten Kindheitstagen mit seines Vaters Stimme, der in ihm damals die in jenem Erdenparadies geschauten Wunder wachruft, und auch aus der Erinnerung an die an den Wänden des alten Frankfurter Hauses aufgehängten Drucke, die seine Schönheiten darstellen. Jetzt steigt es in seinem Innern auf zu dem konkreten Bilde der riesigen lombardischen Ebene in ihrer Fruchtbarkeit und mit ihrem Sonnenschein, die er schon zweimal vom schneebedeckten Gipfel des Gotthard bewundert hatte, aber auf deren Besuch er verzichten mußte.

Dieses Land von Mignons Heimweh und Goethes Sehnsucht ist Italien. Und in Kürze wird er schreiben: „Ja, die letzten Jahre wurde es eine Art von Krankheit, vor der mich nur der Anblick und die Gegenwart heilen konnten.« Die Goethesche Persönlichkeit neigt sich in ihrem ganzen Umfange diesem Augenblicke zu, sein ganzes Wesen sammelt sich und steigert sich in ein akutes Leiden seiner Augen hinein; diese Augen fühlen sich wie belagert von den nordischen Nebeln und sehnen sich danach, sich von ihnen zu befreien, um das Leiden in ein Freudenfest zu kehren. Die ganze Goethesche Seele bahnt sich gewaltsam den Weg zu seinen Augen: zu diesem wunderbaren Werkzeug menschlichen und dichterischen Erlebens, das von nun an, nämlich seit seinen römischen Tagen, im Empfindungsvermögen seiner Gesamtpersönlichkeit vorherrschen wird. Und Goethe öffnet sie weit, diese Augen, nach der Außenwelt, denn er fühlt, daß es ihm einzig und allein durch dieses Mittel gelingen wird, das Italienerlebnis für seine Entwicklung als Dichter und Mensch nutzbar zu machen.

Die Notwendigkeit also, nach einer langen Zeit unterirdischen Keimens die Fülle der in ihm angesammeltem dichterischen Triebe zur Blüte zu bringen. Und da es ihm nicht gegeben ist, in jenem kümmerlichen nordischen Herbst die matte Sonne leuchten zu lassen und die feuchte Luft in dem Lande, in dem er sich mehr noch ausgestoßen als gefangen fühlt, zum Erwärmen zu bringen, spürt er eine tödliche Gefahr.

Er handelt ohne Zögern. Gewaltsam reißt er sich los und versetzt eiligst sein ganzes Ich nach dem warmen und leuchtenden Mittelmeerlande. Und schon schickt er seine verlangenden Blicke voraus, um zu schauen, und daß das Italienerlebnis (vor allem Vision) in ihm eindringe, um die gefangenen Keime zur Reife zu bringen.

Das sind die organischen Beweggründe. Das ist die Bedeutung der »Flucht« Goethes nach Italien.

(Copyright 1943 bei EWD und Interpress)

Der Wächter der verlassenen Stadt / Von Victor Arthur Schunck

Der letzte Ton der Glocke des Domes schlug an. Leise schwang er aus, leise, immer leiser, bis es still geworden, unendlich still und kein Hauch den Frieden des Sonntags belebte.

Rolf Bing schaute die Allee hinunter. Dort, wo die Straße zum Marktplatz führt, drückt die Perspektive die Längslinie der Häuserzeilen zusammen. Aber dann öffnet sich der Platz mit dem Rathaus im Hintergrund. Die Spitzen auf den Halbkugeln der beiden Türme bohren ihre goldenen Lanzen in den blanken blauen Himmel. Hier, vor Rolf Bing, ist die Anhöhe, die das Panorama freilegt. In ihrer ganzen Größe breitet sich die Stadt aus, voll und weit. Ein einziges graues Meer von Steinen.

Die Stadt ist tot. Auf ihr liegt drückend der Glutball der Sonne. Die Gedanken hatten den jungen Maler gefangengenommen. Es war nicht mehr das einst geschaute Bild, das vor ihm lag. Eine graue Masse nur, farblos, blutlos, ohne Puls, ohne Leben. Vorher stand er stundenlang hier oben; das Bild, das sich ihm geboten, hatte er aufgenommen mit den Augen des Malers, es war phantastisch groß vor ihm erstanden, durchblutet vom Leben, bewegt, durchtost und umbraust vom Hasten und Jagen der Großstadt.

Galt der dumpfe Schlag der Glocke zu St. Johanni dem Tode der Stadt? Enttäuscht nahm Rolf Bing die Leinwand von der Staffelei.

„Lassen Sie das!", sagte jemand hinter ihm. „Warum denn so mutlos?"

Der Maler wandte sich erstaunt um.

„Ihre Gedanken sind laut geworden. Der verklungene Ton der Glocke von St. Johanni galt nicht dem Tode der Stadt."

„Das kommt etwas plötzlich, Herr", erwiderte Bing. „Sie sehen mich in Verlegenheit."

„Ich setze Ihr Verständnis und damit die Entschuldigung voraus. Das Bild hat Sie enttäuscht. Ehrlich gesagt: Sie mich auch."

Rolf Bing war zornig geworden. „Wer sind Sie denn?"

Der Mann tat mit einer Handbewegung die Frage ab. Dann blieb er stumm und sah nur mit einem bedauernden Lächeln auf die Leinwand, die Bing noch immer in der Hand hielt. Der Maler betrachtete den Fremden. Der Mensch war heruntergekommen, er trug einen verschlissenen Anzug, und die Füße staken fast nackt in Sandalen. Groß war er und schlank, die Haare lagen ungeordnet auf der Stirne, und sein Gesicht glänzte in schmutzigem Schweiß, der über die knochigen Wangen perlte. In seinen schwarzen Augen aber glühte noch das Feuer der Jugend.

„Ich werde Ihnen ein wenig Gesellschaft leisten."

„Sie sehen, ich bin fertig", versetzte der Maler.

„Um das sagen zu dürfen, müßten Sie erst angefangen haben." Der Fremde stieß seinen spitzen Stock in den weichen Asphalt und schaute quer über die Straße auf den Halbteil des Panoramas. Und nun glühten seine Augen, sprühend und funkelnd, und darinnen lag wie ein kleiner Rubin das Spiegelbild der Sonnenkugel.

„Ich bin gekommen, die Stadt in ihrem blutvollen Leben zu malen", klagte Bing.

„Sie haben sich einfangen lassen von dieser Idee", sprach der Mann, und nun sind Sie enttäuscht und Sie glauben, der Tod sei hinweggeschritten über die entvölkerte Stadt."

„Die Glut hat das Leben erstickt, die Hitze ist quälend. In den Straßen liegt sie auf dem weißen Staub, den kein Lüftchen aufwirbeln und tanzen läßt. Die Pflastersteine sind heiß wie Ofenplatten."

Der Unbekannte bleckte lachend die Zähne. „Schauen Sie auf den Asphalt, hier liegt so etwas wie eine Bindung mit dem Leben eingegraben, hier: die sengende Glut hat ihn zerschmolzen, und nun sehen Sie die Spuren des Waltens. Sehen Sie die Fußabdrücke? Große, plumpe, schwere, dann wieder kleine, zierliche, ja, vieleicht auch entzückende, von zarten Frauenfüßen . . .

Er hielt inne, starrte plötzlich auf den Boden, sein Blick irrte umher, als suche er nach etwas Verlorenem. Es war ein Blick in die Vergangenheit. Eine Sekunde nur, dann hatte er sich wieder in der Gewalt. „Ach, man weiß das nicht so ohne weiteres, der Abdruck allein beweist es noch nicht. — Ja, die Häuser sehen aus, als wären sie aus Ton geschnitten. Der Staub haftet den Mauern und Wänden an. Grau, alles in Grau, auch da, wo die Häuser Farbe tragen, bunte Farben. Kein Regen fiel die Wochen her, der die Farben hätte leuchten lassen, nichts, kein Tröpfchen. So ist alles grau. Auf den Dächern flimmert und zittert die Wärme, die in Wellenkämmen spielt, so, als zöge die Brise über einen schillernden Wasserspiegel."

Das Gesicht des Mannes wurde zur Fratze, er hielt die Zähne zusammengepreßt und zischte mit einem grotesken Lachen Worte, die ein Bild drückender Verlassenheit und Öde malten.

„Das Laub in den Bäumen der Allee hängt fahl in den Zweigen. Die Ränder der Blätter sind von der Dürre gepackt. Wenn kein Gewitter kommt, frißt sich das Braun durch, und dann sterben die Blätter ab und fallen zur Erde wie im Herbst. Tief in den Ästen sitzen die Vögel, trübsinnig und faul. Kein Laut tönt aus den Schnäbeln, kein wirbelnder Sang, nichts."

Aus dem bleichen Gesicht schrie es, laut, laut: „So will ich's haben! So gehört die Stadt mir, mir ganz allein. Es ist der Sonntag der sengenden Glut, der Menschen hinauspeitscht, def sie in die Wälder treibt, fort von hier. Das ist die verlassene Stadt sie gehört mir und niemand kommt sie mir streitig zu machen. Was denken Sie: Wenn ich hier durch die Straßen gehe die öden, leeren, verlassenen, bin ich dann nicht der Herr? Der alleingebietende Herr über alles! Die Straßen, Gassen, die Winkel und Plätze, alles ist mein. Die Paläste und Häuser, die Hütten, die Brunnen, alles, alles, was Sie sehen, ist mein! Und ich kann durch die Gassen laufen und sagen: Ich bin der Gebieter! Wer wird es mir streitig machen? Jetzt stehe ich hier auf der Höhe und wache. Ist das nicht herrlich? Niemand kommt her in die Stadt, bis ich wieder gehe. Ich bin der Wächter!"

Rolf Bing saß dort, das Kinn auf die Hand gestützt, schaute auf die Stadt, die vor seinen Füßen lag, bedeckt mit einem Schleier von weißem Staub, und lauschte den Worten des Fremden.

„Ich bin der Wächter! Saugen Sie das Bild der verlassenen Stadt ein und malen Sie, malen Sie rasch. Ein paar Stunden noch dann wird das Leben einschießen in die Adern. In Massen werden sie kommen und alles überfluten. — Es ist die Stunde, zu der ich wieder gehe."

Es war leise und müde über die Lippen des Mannes gekommen: „Es ist die Stunde, zu der ich wieder gehe . . . "

Die Finger des Malers spielten mit dem Konturenstift. Und nun glitten sie hastig über die Leinwand. Hauchdünn belebte Strich um Strich die weiße Fläche. Im Vordergrund aber stand ein Mann mit bleichem Gesicht und wirrem, schwarzem Haar, die Arme auf der Brust gekreuzt. Von der Höhe herab blickte er auf die stille, ruhende Stätte, ein Hüter des grauen Meeres von glühendem Stein. In wenigen Augenblicken waren die Konturen gezeichnet. Und bald lagen die Farben in zarten Tönen auf der Fläche, zaubernd das Bild einer verlassenen, verträumten Stadt; im Vordergrund ein Einsamer....

Rolf Bing hatte die Pinsel beiseite gelegt. Er stand auf und reckte die Arme. Die Sonne war gesunken. Seitlich führte die Straße in die Wälder. Der Maler sah sich um. Er war allein. Im roten Scheine des Abendlichtes verschwand der Schatten eines Wanderers.

Die Stunde war gekommen, die die Stadt erfüllt mit brausendem, tosendem Leben.

Junge elsässische Kunst im Kriege

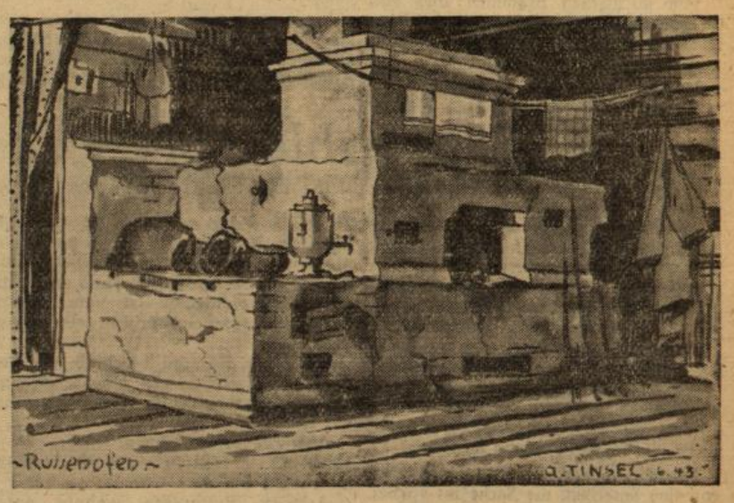


Bild links: „Ein kleines Andenken von einer auf Partisanenjagd entstandenen Zeichnung", so nennt der junge elsässische, in Selz beheimatete Künstler Alfred Tinsel dieses Bild. Der Künstler steht bei der Wehrmacht im Osten, er gehört zu den vielversprechenden Nachwuchskräften der jungen elsässischen Kunst und hatte mit Erfolg auf der Oberrheinischen Kunstausstellung 1942 ausgestellt. — *Bild unten:* Ofen eines Sowjetbauern.

Zeichnungen von Alfred Tinsel

Junge Schwester

Junge Schwester mit den sanften Händen,
die den Wunden lindernd Hilfe spenden.
Schöner noch als deiner Hände Bann
ist dein Lächeln, so das Herz gewann.
Denn mit deines Frohsinns junger Macht
hast du Vieles doppelt leicht gemacht.
Aus der Qual der Sorgen und der Schmerzen
blühten auf die tief verschlossenen Herzen.
Junge Schwester mit der sanften Hand,
bist uns Mutter, Liebste, bist uns Heimatland.

Erik H. Becker

Arbeitslied

Blitzende Spindeln, sausendes Rad
und Ölschweiß auf blankem Gestänge,
wuchtende Kolben: ihr ruft uns zur Tat,
beginnt ihr die Eisengesänge.

Dröhnender Motor, brausendes Lied,
reiß' uns durch irdische Fernen,
leuchte, o Abglanz, von dem was
geschieht,
hinüber zu staunenden Sternen.

Tägliche Pflichten, eiserner Schritt
im Gleichtakt hin durch die Gezeiten,
wirket, o Brüder, o schaffende, mit
das Leben uns stolz zu erstreiten.

Karl Josef Keller

Lob des Briefes

Der Brief ist eine der wundervollsten Einrichtungen der Welt. Obwohl er seinem Wesen nach denkbar einfach ist (er besteht ja nur aus einem Stück Papier, das mit Blei, Tinte oder Schreibmaschine beschrieben ist), wohnt ihm eine ungeheure Wirkungskraft inne. Die beschriebenen Stückchen Papier sind Mittler von Freude und Leid, von Nachrichten, die belanglos und erschütternd sein können, von Willenskundgebungen einschneidender Art; es kann von Liebe künden und von Haß, es kann auf seinen Fittichen höchsten Jubel zu dem Empfänger tragen und tiefste Verzweiflung, es kann beruhigen, trösten, erregen, verwunden und — töten, kann Balsam sein oder Waffe.

Jeder kann sich des Briefes bedienen, der arme Schlucker so gut wie der Milliardär; jeder, der sich seiner bedient, muß aber auch wissen, daß er sich ganz anders festlegt, wenn er seine Gedanken zu Papier bringt, als wenn er sie nur ausspricht oder gar nur bei sich denkt. Quod non est in litteris, non est in mundo, sagten die Römer, und das kann man in dem Zusammenhang, den wir hier im Auge haben, übersetzen: Was nicht in Briefen steht, besteht nicht in der Welt. Das haben viele nicht bedacht, die zu ihren Lebzeiten oder nach ihrem Tode die Anteilnahme der Oeffentlichkeit erweckten; denn ohne daß sie es wußten oder wollten, mitunter sogar sicher zu ihrem Mißvergnügen, sind Briefe erhalten geblieben und veröffentlicht worden, die die Schreiber nur für den Empfänger bestimmt hatten. Doch wir verdanken den Briefen bedeutender Persönlichkeiten sehr viel. Wieviel ärmer wäre unsere Literatur, wenn wir etwa auf die Briefe Friedrichs des Großen verzichten müßten!

Der Brief hat eine Eigenschaft, die ihn vor allen anderen Dingen auszeichnet: er ist ungeheuer billig. Für einen Betrag, der in keinem Verhältnis zu irgendwelchen anderen menschlichen

Leistungen steht, kann man den Brief befördern lassen wohin man will. Von dem Postboten angefangen, der mit seinem Motorrad die Briefkästen leert, bis zum Briefträger, der am Bestimmungsort die Post austrägt, sind alle für deinen Brief tätig; er nimmt seinen Weg über Autos, Eisenbahnen, Schiffe und Flugzeuge, weil du ihn in den Kasten geworfen und eine kleine Gebühr entrichtet hast — ja, sogar auch dann, wenn du etwa vergessen haben solltest die Marke aufzukleben.

Noch etwas sei zum Lobe des Briefes erwähnt, was ihn so liebenswert macht: er hilft gegen manche Gemütsbewegung. Hast du dich geärgert, so daß du vor Wut krank bist, dann setze dich hin und schreib dir den Zorn vom Herzen! Schreib alles rücksichtslos nieder, genau wie dir zu Mute ist, kämpfe, verteidige dich, greif an, tobe dich aus auf dem Papier, und du wirst sehen, wie du hinterher einfach erlöst und erleichtert bist, weil du deinem Aerger Luft gemacht hast und er dich nicht mehr physisch quälen, etwa dir auf die Galle schlagen kann. Eins aber darfst du um Himmels willen nicht machen: den Brief abschicken! Nein, schreib ihn, aber laß ihn liegen! Daß du ihn geschrieben hast, bewirkt schon, daß der Aerger verfliegt. Am anderen Morgen aber, spätestens jedoch in drei Tagen, wirst du den Brief zerreißen und entweder einen ruhigeren, vernünftigeren schreiben — oder gar keinen, weil du inzwischen eingesehen hast, daß es so besser ist. Diese Beruhigungskur kann man nur mit dem Brief machen; wenn du nämlich dem anderen gleich persönlich oder am Telefon deine Wut ins Gesicht sagst, ist das hinterher nicht mehr rückgängig zu machen.

Aus allen diesen Gründen: es lebe, auch im Zeitalter des flüchtigen Telefons, der Brief!

Darf man fragen...?

Fünf Minuten Examen

Wo wächst das Seegras?
Wie lange kann ein Sturm dauern?
Woher stammte Hagen von Tronje?
Woraus entstand die Krone der Könige und Kaiser?
Wo liegt der heißeste Punkt der Erde?
Von welchem Völkerstämmen wurde das ehemalige Polen in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt?
Wo leben die langlebigsten Menschen Europas?
Welches Tier kann Papier herstellen?

*

Das aus den Polsterungen bekannte Seegras stammt zum großen Teil aus dem kleinen französischen Städtchen Audierne am Atlantik, wo es einen wichtigen Exportartikel darstellt.

Der längste wissenschaftlich gemessene Sturm dauerte ununterbrochen 164 Stunden, — also fast sieben Tage.

Tronje lag, so nimmt man an, zwischen Burgund und Metz, ungefähr dort, wo heute die Stadt Troyes liegt.

Die Krone als Herrscherzeichen stammt vom Lorbeerzweig des römischen Triumphators ab. Seit Julius Cäsar trugen die römischen Herrscher dann dies Zeichen als Symbol ihres Herrschertums.

Der deutsche Forscher Stratil-Sauer stellte in der Wüste Lut (Iran) Temperaturen fest, die diese Landschaft als die heißeste der Erde nachweisen.

Von nordischen Stämmen und von Ostgermanen wurde das vorgeschichtliche Polen besiedelt.

In Bulgarien.

Die Wespe.

Das besonders gut geratene Klosterbräu

Episode aus dem Hagenauer Sandland von Max Hertwig

Die Geschichtsschreiber sind ungerecht: Sie berichten nur von den Reichen und Mächtigen. Von den Stillen im Lande, von den Schaffenden sagen sie kein Wort. Ein Trost: Es geht Knecht' und Fürsten so. Laien, Priestern und Klosterleuten.

Ein Romandichter geht her und schildert das Leben in dem reichen und mächtigen Kloster St. Blasien in den lebhaftesten Farben. Epikuräer, Feinschmecker,

Genießer seien sie dort alle gewesen, diese Klosterleute. Epikuräer und auch Auguren! Die Ordensregel habe verboten, daß ein weiblicher Fuß die Klosterschwelle berühre. Die Mönche hätten die Weiber ganz einfach hineingetragen in das Kloster! Die Ordensregel sei gewahrt geblieben. . .

Von jenen Klöstern, die kaum ihr armseliges Dasein fristen konnten, weiß kein Geschichtsschreiber und kein Romandichter etwas zu sagen!

Da steht so ein armes, armseliges Klösterlein tief drinnen im Hagenauer Wald. Was die Mark Brandenburg für das Deutsche Reich, ist die Hagenauer Gegend für das Elsaß: Die Streusandbüchse!

Doch nicht gar so arg ist es hier, aber es langt den Bauern! Nur gut, sie wissen, was mit dem Boden anfangen: Kartoffeln, Spargeln, Hopfen! Was hat es den Kapuzinern für Mühe gekostet, bis erst das Klösterlein stand! Der dürftige Ackerboden, den sie dem Walde abgerungen haben, trägt nicht einmal soviel, alle Brüder satt zu machen. Trotz aller Mühe kommen sie nicht vorwärts. Sie sinnen auf Abhilfe, auf einen Ausweg: Sie müssen sich irgend eine Einnahmequelle verschaffen, sonst gehen sie zu Grunde!

Ja, hätten sie Reben anpflanzen, Wein keltern können! Doch im Hagenauer Wald wachsen keine Reben. Es gibt weit und breit keinen Wein. Der gute Prior ist wie ein Vater zu den Klosterbrüdern. Er will das Kloster vorwärts bringen. Was tun? Endlich hat er einen genialen Einfall: Der Hagenauer Sand läßt ja Hopfen gedeihen. Also! Wem Bacchus nicht gnädig ist, dem möge Gambrinus helfen: Das Kloster wird Bier brauen!

Nun pflanzen sie Hopfen auf ihre Rodungen. Und wie sie alles anpacken, zäh, verbissen, unermüdlich, so auch das Bierbrauen. Bald ist ihr Bier weit und breit berühmt. Es ist beliebt und gesucht. Es wird gut bezahlt. Das Kloster kommt durch die unverdrossene Arbeit der Mönche voran. Und so wäre alles in bester Ordnung gewesen, wenn nicht. . .

Ein wundersamer Sommerabend geht zu Ende. Längst ist das Klosterglöcklein zwischen den Bäumen verklungen. Abendgebet und Chorgesang der Mönche vorüber. Wie schwarze Wände steht die Nacht rings um das Klösterlein.

Im Braukeller füllt neuer Sud die Kessel. Ein dicker Brodem von Dunst und Hitze legt sich auf die atmende Brust. Die Kessel sieden und brodeln und die Mönche lösen sich in der Aufsicht über den Gärvorgang ab.

Heute Nacht ist der junge Bruder Martin an der Reihe. Bruder Martin ist noch nicht lang im Kloster. Ein kreuzbraver, arbeitsamer Mensch wie alle. Ein bißchen ungeschickt und ungelenk. Er macht die vorgeschriebenen Rundgänge über die hohen Laufstege. Er kommt an eine Stelle, wo sich Tropfwasser zu einer Pfütze gesammelt hat. Der Klosterbruder achtet ihrer nicht: Er blickt nur aufmerksam hinunter in den Braukessel. Der nackte Fuß gleitet unversehens aus. Ein Schreckensschrei von den Lippen des Aermsten: Er stürzt in die brodelnde Hölle des Braukessels!

Lange dauert es, bis der ablösende Bruder kommt. Er sucht nach dem anderen und findet ihn nicht. Endlich sieht er etwas wie eine braune Kutte auf dem kochenden Sud. Er fischt danach: Vor Schreck brechen ihm fast die Knie: Eine menschliche Gestalt! Barmherziger Gott! Bruder Martin! So elend mußte er um-

kommen! Was tun? Die Brüder wecken? Allein kann er den Toten nicht aus dem kochenden Sud herausziehen!

Doch nein! Er wird keinen Lärm schlagen. Er wird zuerst zum Prior eilen, der weiß stets den besten Rat. Schreckensbleich rennt er davon, entreißt den Prior seinem Schlaf:

„Herr Prior, ein schreckliches Unglück ist geschehen! Bruder Martin liegt tot im Sud! Helft!"

Den guten Prior will schier der Schlag treffen. Er springt vom Lager und sie laufen selbander zum Braukeller.

Sie fischen den toten Bruder heraus mit vieler Mühe. Schaffen ihn in seine Zelle. Dort stehen sie erschöpft und traurig vor dem Toten: Welch' schreckliches Ende! Der Prior faßt sich zuerst und kehrt in die Welt der harten Tatsachen zurück: Gott sei Dank! Niemand hat etwas gehört und gesehen dank der Umsicht des wachhabenden Bruders. Darauf baut der gute Prior seinen Plan: Längst ist ihm klargeworden, daß nun eigentlich der ganze Sud Bier fortgeschüttet werden müßte. Das Kloster wird um die ganze Einnahme für dieses Bier kommen. Welcher Verlust!

Der Prior ist aber ein praktischer Geschäftsmann. Er faßt einen herzhaften Entschluß: „Lieber Bruder im Herrn! Du mußt mir geloben, gegen jedermann über dieses Unglück Stillschweigen zu bewahren! Der Tote ist eines Herzschlages verschieden. Verstehst du? Das Unglück muß dem Kloster zuliebe geheimgehalten werden. Das Bier darf nicht fortgeschüttet werden. Unser armes Kloster würde die ganze Geldeinnahme einbüßen. Wir werden das Bier wie bisher an die alten, getreuen Kunden absetzen."

Der junge Mönch gelobt, was sein vorgesetzter Prior will. Seine Rede schließt der gute Prior mit den trefflichen Worten: „Ein frommer Klosterbruder ist kein Gift! Und was einer nicht weiß, macht ihm nicht heiß" . . . Und so geschied es:

Der verunglückte Bruder wird gebührend betrauert und beweint und in aller Stille begraben. Möge Gott seiner armen Seele gnädig sein! . . .

Das Bier wird an die alten, getreuen Kunden abgesetzt. Und es ist wie ein Wunder. Noch nie hat ein Bräu des Klosters so gut gemundet wie dieses! Das Bier findet reißenden Absatz. Bald ist kein Tropfen von dem leckeren Getränk mehr vorhanden! Keiner außer den beiden Mitwissern hat etwas von dem Geheimnis erfahren. . .

Die Jahre gehen hin. Die Klosterbrüder brauen ihr Bier wie zuvor. Doch welch' ein Zufall: So gut wie in jenem Schreckensjahr will kein Gebräu mehr gelingen! Woran mag das nur liegen? Die Brüder geben sich doch immer die gleiche Mühe!

Wieder einmal kommen die Kunden gelegentlich der Abrechnung ins Kloster. Sie sind unzufrieden. Sie geben zu verstehen, daß das Klosterbier gegen früher bedeutend im Geschmack nachgelassen habe. Es sei schon lange nicht mehr so gut, schmackhaft und kräftig wie Anno dazumal.

Dieser Tadel kröpft den guten Prior gewaltig: Er weiß es ja auch! Leider! Doch die Brüder geben sich ja genau noch die gleiche Mühe wie früher. Er kann es ja auch nicht ändern!

Er sinnt und sinnt. . . Er weiß ja immer einen Ausweg und so kommt er auch hier auf des Rätsels Lösung: Diese verschleckten Tadler! Er denkt an den armen Bruder Martin. Mehr und

Zeichnungen (3): Schweitzer

mehr denkt sich der gute Prior in unchristlichen Zorn hinein. Schließlich kann er nicht mehr an sich halten. Ihm tritt das Herz auf die Zunge. Und nun schleudert er den Tadlern die grundehrlich gemeinten Worte ins Gesicht:

„Ihr gottlosen Leckermäuler! Euch sollte man die Zunge schaben! Meint ihr denn, wir müssen euch alle Jahre einen Kapuziner mitsieden?"

„Bitte zählen Sie: 1 - 2 - 3 - 4..."

Kriminalerzählung aus Norwegen / Von Morten Svensson

„Weißt du, was heute für ein Tag ist?" sagte Professor Birger Harstad und sah seine Frau zärtlich an.

„Natürlich weiß ich das! Unser fünfjähriger Hochzeitstag!" Astrid strich ihm zärtlich über das blonde Haar. „Wie könnte eine Frau, die so glücklich verheiratet ist, so etwas vergessen!"

„Du hast also nie bereut, daß du nicht Asbjörn, sondern mich genommen hast, obwohl du doch mit Asbjörn verlobt warst, als ich dich kennen lernte?"

Astrid wurde blaß. „Du mußt nicht von ihm sprechen, die Sache ist vorbei, und es ist gut so, ich habe immer Angst vor Asbjörn gehabt. Als ich ihn kennenlernte, war ich so jung, erst siebzehn Jahre. Vielleicht habe ich mich damals in etwas hineinphantasiert, ich sah einen Held in ihm — und er war doch eigentlich ein primitiver, etwas brutaler Mann. Nein, Birger — meine Liebe, mein ganzes Herz gehört dir. Versprich mir, daß wir nie wieder von Asbjörn sprechen!"

Aber Professor Birger Harstad, Chefarzt der Osloer chirurgischen Klinik, konnte dieses Versprechen nicht halten. Denn am Abend seines fünfjährigen Hochzeitstages kam der erste Brief. Er war auf billigem Briefpapier geschrieben, mit einer breiten charakteristischen Schrift, die nicht zu verkennen war. Der Brief enthielt nur wenige Worte: „Sie haben nur noch 30 Tage zu leben. Fangen Sie an zu zählen!"

Er sagte Astrid nichts von diesem Brief, ein Arzt bekommt ja öfter seltsame Schreiben von Patienten, vielleicht war es irgendjemand aus der Irrenabteilung des Krankenhauses. Aber innerlich wußte er, daß das nicht stimmte. Am nächsten Tag kam der zweite Brief. Es stand nichts weiter darin als: „29!" Und so ging es eine Woche: „28 — 27 — 26 — 25 — 24 — 23 — 22 —" Als Brief Nr. 21 kam, war Astrid zu Hause. Sie war schneeweiß im Gesicht, als sie ihm das Schreiben reichte und sagte nur still: „Die Adresse ist von Asbjörn Petterssen geschrieben, was will er von dir?"

Professor Harstad beschloß, die Polizei zu benachrichtigen. Man setzte eine spezielle Patrouille in der Villenstraße, wo Harstad wohnte, ein.

Aber die Briefe kamen. „20 — 19 — 18 — 17." Den Briefschreiber konnte man nicht finden.

Asbjörn Petterssen wohnte unter einem angenommenen Namen in einer der großen Mietskasernen außerhalb der Stadt. Eine unbändige Freude packte ihn jedesmal, wenn er einen Brief in den Kasten warf. Er wußte, daß sein Plan gelingen würde! Außerdem hatte er sein Aeußeres so verändert, daß niemand den alten Asbjörn Petterssen in der Gestalt der Ivar Sigbret, wie er sich jetzt nannte, wiedererkennen würde. Die Probe darauf hatte er schon gemacht, er war dicht an Astrid Harstad neulich vorbeigegangen, aber sie hatte ihn nicht erkannt. Er freute sich über die Polizeipatrouille, die vor Harstads Haus auf und ab ging. Der Herr Professor war also nervös geworden!

Gut so, so sollte es sein. Er hatte ihm damals die Braut gestohlen, er hatte ihm damals alles genommen, woran sein Herz hing, alles das, was ihn vielleicht zu einem guten Menschen hätte machen können. Nun sollte er büßen, und die Strafe sollte hart sein. Erst 30 Tage lang zählen — und dann der Tod!

Nun hatte Asbjörn nur noch vier Briefe übrig. Eben hatte er den fünftletzten abgeschickt. Vier Briefe: 1 — 2 — 3 — 4 — 5 Tage! Warte nur, Professor! Er ging in eine kleine Bar und trank einen Kognak, dann noch einen. Ein unerhörtes Glücksgefühl, gemischt mit dem Triumph der Rache füllte seine Brust. Er sah sich nicht vor, als er die Karl Johan gaten überquerte. Ein Militärauto kam in schnellem Tempo die Straße herauf, gab Signal, aber der Mann hörte es nicht. Kreischend schlugen die Bremsen an: zu spät! Ein fürchterlicher Stoß schleuderte Asbjörn Petterssen auf die Straße . . .

Das Licht im Operationssaal leuchtete blendend weiß. Der Verunglückte war bei vollem Bewußtsein, als man ihn auf den Operationstisch legte. Der Chefarzt selbst sollte die Operation vornehmen, denn man war sich klar darüber, daß das Leben des Ueberfahrenen an einem Haar hing.

Professor Harstad in weißem Kittel mit Haube und Mundschutz trat heran. Zwei Augenpaare begegneten sich. In derselben Sekunde wußten beide voneinander, wen sie vor sich hatten. Einen winzigen Augenblick kniff Professor Harstad die Augen zusammen, dann hatte er sich vollkommen in der Gewalt. Er gab der Operationsschwester ein Zeichen. Die Narkoseschwester kam mit der Maske. Professor Harstad beugte sich vor und sagte ruhig und deutlich zu dem Patienten: Asbjörn Petterssen, passen Sie genau auf, Sie müssen jetzt zählen: „1 — 2 — 3 — 4 . . ."

Eine Stunde später war die Operation gelungen. Der Verunglückte schlief in tiefer Bewußtlosigkeit.

Nur die Narkosenschwester war beleidigt. „Ich verstehe nicht, warum der Professor zum Patienten sagte, wie er zählen soll. Das ist doch meine Aufgabe. . ."

Der gestrichene Scheffel

Eine bäuerliche Sage

Ein armer Bauer, dem durch eine Mißernte nach der anderen auch das letzte Hab und Gut vom Juden genommen worden war, sah sich eines Tages vor dem völligen Untergang. In seiner Verzweiflung, und weil alle Gebete zu Gott nicht zu helfen schienen, wandte er sich an den Teufel um Hilfe. Das geschah auf dem Felde, als er seine Felder betrachtete, die ein Gewitterregen völlig niedergeschlagen hatte.

Da trat ein Männlein im grauen Rock mit einer roten Feder am Hütchen neben ihm aus dem Holunderbusch und fragte den Bauern, wie ihm denn wohl zu helfen wäre. Der Bauer, ganz verdutzt anfangs, faßte sich und bat schnell um ein Darlehen. Der Teufel lächelte und antwortete dann:

„Ich will dir gerne Geld borgen. Einen gehäuften Scheffel Dukaten kannst du von mir haben und brauchst ihn mir übers Jahr nur gestrichen voll wiedergeben. Doch ist eine Bedingung dabei, — wenn du dann das Geld nicht wiedergeben kannst, so deine Seele mir verfallen. . ."

Der Bauer überlegte. Er merkte wohl, daß der Teufel ihn fangen wollte. Doch es kam ihm ein Einfall. Er nickte und unterschrieb den Vertrag, den der graue Mann ihm entgegenhielt, mit seinem Blut. Gleich darauf griff der Graue in den Busch und holte einen Scheffel gehäuft voll glitzernder Dukaten hervor. Dem Bauern gingen die Augen über vor Staunen, der Graue grinste hämisch und voll List. Schon wollte er sich davonmachen, da sagte der Bauer:

„Halt, du, — eine Frage noch! Ich kann dir doch wohl den gestrichenen Scheffel wiedergeben, ehe noch das Jahr um ist?"

Der Teufel kicherte und nickte. Denn er glaubte natürlich, daß der Bauer sich vom Glanz des Goldes verführen lassen und leichtsinnig wirtschaften würde, so daß im Jahr nicht ein roter Heller übrig blieb.

Da aber nahm der Bauer einen starken Zweig, der auf der Erde lag, strich das gehäufte Gold ab, daß es zu seinen Füßen ins Gras fiel, reichte den gestrichenen Scheffel dem Grauen hin und sagte ruhig:

„Mehr brauche ich nicht, da hast du dein Geld richtig wieder!"

Der Teufel stand wie angedonnert. Dann sah er außer sich vor Wut den Bauern an, warf dem Manne den Scheffel mit dem Gold fluchend vor die Füße und verschwand, indem er mit dem Fuß aufstampfte im Erdboden.

Günther Werther

Zum Raten

Silbenrätsel

Aus den Silben: a - be - ber - ber - cä - de - dech - del - du - e - e - ei - el - en - fe - gel - gud - hard - hie - hum - in - kus - land - mel - na - ne - ni - on - or - punk - ri - rhein - ro - run - sar - se - ster - ta - tau - ter - ti - ti - ur - zem - zi - zir bilde man 18 Wörter, deren erste und dritte Buchstaben, von oben gelesen, ein Schillerzitat ergeben. — Bedeutung der Wörter: 1. Sagengestalt, 2. Männername, 3. Insekt, 4. Musikinstrument, 5. Wagneroper, 6. römischer Feldherr, 7. Züchtigung, 8. Göttin, 9. Monat, 10. kleines Reptil, 11. preußische Provinz, 12. Wandertheater, 13. Vogel, 14. Zeichensetzung, 15. kirchliche Handlung, 16. irdenes Gefäß, 17. Nähzubehör, 18. spanischer Fluß.

Silbenrätsel (Lösung)

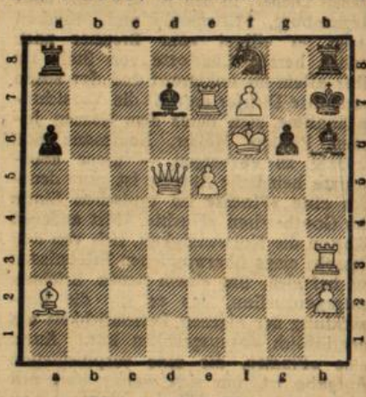
1. Johanna, 2. Elster, 3. Dreizehn, 4. Edelhirsch, 5. Ruin, 6. Waldohreule, 7. Erika, 8. Chinesisch, 9. Haustür, 10. Spinell, 11. Equipage, 12. Leinwand, 13. Schaffner, 14. Chinarinde, 15. Hainleite, 16. Recke, 17. Eindruck. = Jeder Wechsel schreckt den Glücklichen.

Schach Nr. 155

Was sagen unsere Leser dazu?

Urdruck Nr. 5

Ed. Weber, Straßburg-Kronenburg



Matt in drei Zügen.

Die Urteile unserer Löser veröffentlichen wir oder übersenden sie (ohne Namensangabe) dem Verfasser.

Der große Schachkongreß in der Wiener Hofburg

Noch nie haben die großdeutschen Meisterschaften einen würdigeren Rahmen gehabt als dieses Jahr. Reichsleiter Baldur von Schirach hat dem großdeutschen Schachbund zur Abhaltung seiner Turniere die zahlreichen prächtigen und geräumigen Säle der Wiener neuen Hofburg zur Verfügung gestellt. Ist auch das Rauchen in diesen ehrwürdigen Räumen nicht gestattet, so entschädigt hierfür das Buffet, wo es noch echte Wiener Konditoreiware und einen guten Kaffee gibt.

Das Hauptturnier nimmt naturgemäß den breitesten Raum ein. Wenn auch seine Besetzung kriegsbedingt ist, so heißt das mit nichten, daß die Spitzenspieler fehlen. Der Titelinhaber Rellstab, P. Schmidt und Kieninger sind am Start. Kriegsbedingt ist dagegen das Vorherrschen der Uniform. An bekannten Namen treffen wir da den Mannheimer Heinrich, der 1938 anläßlich des denkwürdigen Länderkampfes Elsaß—Nordbaden am ersten Brett gegen Anglarès kämpfte. Auch der Luxemburger Dörner, der vorübergehend in Straßburg und Mülhausen weilte, spielt erstmalig in den großdeutschen Meisterschaften mit. Er hält sich sehr gut und ist durch einen Sieg in 25 Zügen über Röpstorff (Krakau) in den Vordergrund getreten. Die eigentliche Entdeckung dieses Turniers ist aber der Wiener Lokvenc, der dank seiner Ruhe die erste Hälfte des Turniers ohne Verlust absolvierte und vor seinen 15 Konkurrenten führt.

In der zweiten Woche erfuhr der Schachkongreß eine Erweiterung durch das Damenturnier, die Reichsmeisterschaften der HJ. und das Schachseminar.

Aus 21 Gebieten sind die jugendlichen Gebietsmeister zum Kampf um die Meisterschaft angetreten. Baden-Elsaß ist durch Keiling-Straßburg vertreten. Weitere gute HJ.-Spieler sind in einem Reserveturnier zusammengefaßt. Neben dem Turnier besuchen die HJ.-Spieler auch das von Brinckmann geleitete Schachseminar, das ihnen für ihre künftige Lehr- und Werbetätigkeit das nötige Rüstzeug vermittelt.

Zugleich mit den verschiedenen Meisterschaften halten die Landesgruppen Problemschach und Fernschach ihre Tagungen ab. Abends analysieren Meister die am Tage gespielten Partien. Diese Vorträge, hauptsächlich wenn Brinckmann am Demonstrationsbrett in seiner launigen Weise doziert, sind überfüllt.

Wir werden auf alle diese Veranstaltungen im einzelnen zurückkommen und in der nächsten Schachspalte auch die Ergebnisse bekanntgeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Familien-Anzeigen

Die Verlobung meiner Tochter **Bärbel** mit Dr. ver. nat. **Otto Ellée** gebe ich bekannt. Frau **Ilse Engeling**, Göttingen, Nikolausbergerweg 48. Meine Verlobung mit Fräulein **Bärbel Engeling** beehre ich mich anzuzeigen: **Otto Ellée**, Dr. ver. nat., z. Z. Leutnant in einem Art.-Regt. im Felde. Straßburg, Ruprechtsauer Allee 16. (24153

Ihre Verlobung geben bekannt: **Maria Wendling**, Strbg.-Ostwald, **Kurt Witzorky**, Ogfr., Ruprechtsau, z. Z. in Urlaub, 29. Aug. 1943. (23701

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke u. Blumenspenden anläßl. uns. gold. Hochzeit sprechen wir allen Freunden u. Bekannten uns. innigsten Dank aus. **Anna Lindner** geb. **Emmerich, Adam Lindner**, Glasermeister, Eisgruben 20 b. (24063

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, der beste Vater seines kleinen Jungen, uns. lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

Obergefr. Gerhard Drabow

am 9. August 1943, im Alter von 23 Jahren, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten, treu seinem Fahneneid, den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Heldenfriedhof im Osten mit allen militärischen Ehren beerdigt. Ruhe sanft in fremder Erde. (2415

In tiefer Trauer: **Marie-Luise Drabow** geb. **Brennstuhl** als Frau, **Günter**, sein Junge, uns. ganz. Stolz, **Ludwig u. Bertha Brennstuhl** als Schwiegereltern, **Martin u. Margarete Drabow** als Eltern, **Erwin Drabow** als Bruder

Straßburg, Mutziger Straße 11. **Domanze**/Schlesien.

Unerwartet hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Neffe, Vetter u. Verwandter,

Gefreiter Renatus Brignatz

Flugzeugführer, im blühenden Alter von 20 Jahren, den Fliegertod gefunden hat. (67084

Kolmar, Schlettstadt.

In tiefer Trauer:
Familien **Brignatz-Loos.**

Trauerfeier: Montag, 30. Aug. 43, 10.45 Uhr, Hermann-Göring-Straße in Kolmar. Seelenamt: Mittwoch, 1. Sept. 1943, 8.30 Uhr, in der St.-Georgs-Kirche in Schlettstadt.

Gott der Allmächtige hat meinen lieben Gatten, unseren lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Karl Brunner

Werkführer a. D., am 28. Aug. 43, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 57 J., versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Straßbg.-Hönheim, Ortenbergg. 3.

In tiefer Trauer: Familien **Brunner, Aechelmann, Orth** u. Anverwandte. (47720

Beerdig.: Dienstag, 31. August, 8 Uhr, vom Trauerhause aus.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Sohn, Schwager, Onkel, Vetter und Neffen,

Luzian Saupe

am 27. August 1943, nach langer Krankheit, in seinem 39. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abgerufen hat. (47704

Straßburg-Kronenburg, Einhörnerweg Nr. 1.

In tief. Trauer: Frau Wwe. **Alice Saupe** nebst Kindern u. Anverw.

Beerdigung: Dienstag, 31. 8. 43, vorm. 10.30 Uhr, von der kath. Kirche in Kronenburg aus.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige meinen lieben, guten Vater, unseren guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Luzian Steinmetz

plötzlich u. unerwartet, im Alter von 33 J., versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Müssig, den 26. August 1943.

In tiefer Trauer: Frau **Steinmetz** mit Kind, Familien **Schneider-Zeiger.** (67085

Beerdig.: Montag, 30. Aug. 1943, morgens 10 Uhr, in Müssig.

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Tante,

Frau Regina Borschneck

am 27. Aug. 43, nach schwerem Leiden, im Alter von 73 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten in die Ewigkeit abgerufen hat. (47707

Strbg.-Schiltigheim, den 29. 8. 43. Adelshoffenstraße 81.

Die tieftrauernden Hinterblieb.:
Familie **Koenig-Singer.**

Beerdigung in aller Stille.

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anl. des schmerzl. Verlustes uns. lieben Verstorb., Frau **Florentine Wehrle**, sprechen wir allen uns. innigst. Dank aus. Fam. Josef Wehrle, **Reichstett.**

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott d. Allmächtige meinen innigstgeliebt. Gatten, uns. lieb. treusorgenden und unvergeßlich. Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Franz Xaver Häffner

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich abgerufen hat. (47710

Oberhausbergen, den 27. 8. 43. Rebgasse 8.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Häffner.

Beerdigung: 30. August, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 27. August 1943 hat Gott der Allmächtige meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Josefine Brudi

geb. Weissenburger, nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 65 J., zu sich in die Ewigkeit abgerufen. (47717

Straßburg, Gartengäßchen 13.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie **Brudi.**

Beerdig.: Dienstag, 31. Aug. 43, vorm. 10.30 Uhr, v. Trauerh. aus. Seelenamt: Mittwoch, 1. Sept., 7 U., in d. Pfarrkirche St. Ludwig.

Freunden und Bekannten die schmerzl. Mitteilung, daß Gott der Allmächtige meine liebe, treubesorgte Gattin, meine liebe Tochter, uns. unvergeßl. Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine,

Frau Johanna Mey

geb. Knauer, am 27. August 1943, nach kurzer Krankheit, im Alter von 39 J., zu sich gerufen hat.

Straßb.-Neudorf, Klbitzenau 2 a.

In tiefer Trauer: **Karl Mey.**

Beerdig. im engst. Familienkreis.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Nichte, Base und Patenkind,

Fräulein Viktoria Schnitzler

Stenotypistin, im blühenden Alter von 23 J., nach kurzem, schwerem Leiden, am 28. August 1943, versehen mit den hl. Sterbesakrament, sanft entschlafen ist.

Straßburg-Bischheim, Bischweilerstraße 113.

In tiefer Trauer: Herr u. Frau **Emil Schnitzler** u. Sohn.

Leichenfeier: Dienstag, 31. Aug., 10.30 Uhr, kath. Kirche in Bischheim, Beisetzung im engsten Familienkreise.

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anl. der Beerdigung uns. lieben Verstorb., Frau **Salomea Grieshaber** geb. Zinn, sprechen wir allen uns. tiefgefühlten Dank aus. Familie Grieshaber u. Kinder, sowie Familie August Bittendiebel, **Bischheim.** (47706

Für die zahlreichen, mitfühlenden Beweise inniger Teilnahme anl. des Hinscheidens uns. lieb. Verstorb., **Philipp Gackel**, sagen wir allen herz. Dank, insbes. H. Pfr. Blumenröder für seine trostreich. Worte, der Betriebsführ. u. Gefolgschaft der Hagenauer Herrenwäschefabrik, sowie dem DRK. Abt. W. Fam. Ph. Gackel, **Hagenau**

Für alle Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgang uns. lieb. Verst., Wwe. **Magdalena Weiskopf** geb. Weckbart, sprechen wir uns. tiefempfund. Dank aus, insbes. der Gefolgsch. des Fernsprechamtes u. den Hausbewohnern Emil-Petri-Str. 3. Die trauernd. Familien Weiskopf.-Büchler.

Für die überaus zahlr. Beweise herzl. Anteilnahme anl. d. Hinscheidens u. Begräbnisses uns. lieb. Vertorb., Frau Wwe. **Maria Stehling** geb. Fischer, sprechen wir uns. innigsten Dank aus. Familie Stehling u. sämtl. Anverw.

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anl. des Hinscheidens uns. lieben unvergeßl. Verstorb., Frau **Barbara Würth** geb. Ostwald, sowie die große Beteiligung am Begräbnis sprechen wir all. uns. innigst. Dank aus. Die trauernd. Hinterbl.: Familien Würth-Naegelen, **Straßburg.** (47682

Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme anl. der Beerdigung uns. lieben Verstorb., Frau **Salomea Grieshaber** geb. Zinn, sprechen wir allen uns. tiefgefühlten Dank aus. Familie Grieshaber u. Kinder, sowie Familie August Bittendiebel, **Bischheim.** (47706

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Heimgang meiner lieben, treubesorgt. Gattin, uns. lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau **Marie Ziegler**, sprechen wir unseren innigsten Dank aus, besond. H. Geistl. Rat Fischer, H. Falk, der Wirtschaftsgruppe, sowie allen, welche uns. lieben Verstorb. die letzte Ehre erwiesen haben. Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen: Georg Ziegler, Hôtel „Krone", **Bühl/Bad.**

Amtliche Anzeigen

Offizier- und Unteroffizierlaufbahn im Heer. — Berufsberatung durch den Nachwuchsoffizier. Sprechstunden Dienstag und Freitag 9 bis 12 Uhr, Straßburg, Manteuffelkaserne. (47690

Versteigerungen

Städtische Darlehnsanstalt Straßburg. (ehem. Leihhaus), Finkweiler — Däumelgasse 6, Straßburg. **Pfandversteigerung.** — Die verfallenen Pfänder d. Monats Juli - August - September 1942 werden für Rechnung d. Pfandscheininhaber gegen Barzahlung und 10% Aufgeld an folgenden Tagen, vorm. ab 9 Uhr, versteigert: Donnerstag, 9. Sept. 1943, gewöhnliche Pfänder; Donnerstag, den 23. Sept. 1943, Gold- und Silberpfänder. Besichtigung am Vortage im Versteigerungslokal. — Die Anstalt ist täglich geöffnet für Neuverpfändungen. - **Darlehen** gegen Hinterlegung von **Waren, Stoffen,** Kleider, Wäsche, Pelze, Möbeln, Rundfunkgeräte, Motore und Fahrräder, Gold- und Silberwaren, Brillanten, Uhren usw. Unbeschränkte Darlehen. — Erneuerung der Darlehensverträge nach sechs Monaten. Im Falle der Versteigerung stehen Mehrerlöse dem Verpfänder 1 Jahr lang zur Abhebung zur Verfügung. Städtische Darlehnsanstalt. (47655

Verschiedenes

Uebernehme Heimarbeit für Schreibmaschine. Angebote unter 23 831.

Welcher Schreiner würde einige Möbelstücke reparieren? Ang. unter 24 033.

Wer kommt ins Haus Steppdecken umändern? Zuschriften unter 24 077.

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 26. August 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenanordnung) vom 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) und des § 1 der Verordnung über die Einführung des deutschen Preisrechtes im Elsaß vom 11. Mai 1942 (Verordnungsblatt Seite 161) wird folgendes angeordnet:

§ 1. **A. Gemüsepreise**

Art	Erzeugerhöchstpreis	
Blumenkohl	Rpf	
Größe 0 (über 35 cm Aufl. ⌀)	50	je Stück
„ Ib (32—35 cm Aufl. ⌀)	38	„ „
„ Ia (28—32 cm Aufl. ⌀)	33	„ „
„ I (25—28 cm Aufl. ⌀)	30	„ „
„ IIa (22—25 cm Aufl. ⌀)	25	„ „
„ II (18—22 cm Aufl. ⌀)	22	„ „
„ IIIa (14—18 cm Aufl. ⌀)	19	„ „
„ III (10—14 cm Aufl. ⌀)	11	„ „
„ IV (5—10 cm Aufl. ⌀)	6	„ „
Erbsen	30	je kg
Buschbohnen, grün, ohne Fäden	36	„ „
„ grün, mit Fäden	30	„ „
„ Wachs, ohne Fäden	38	„ „
„ Wachs, mit Fäden	34	„ „
Stangenbohnen, grün, ohne Fäden	44	„ „
„ grün, mit Fäden	40	„ „
Spinat	20	„ „
Kopfsalat, Güteklasse A		
Mindestgewicht 200 gr	5	je Stück
300 gr	7	„ „
Endiviensalat, Güteklasse A	8	„ „
„ B	5	„ „
Gurken — Kastenware	36	je kg
„ — Freilandware	20	„ „
Essiggurken, 3—6 cm	43	„ „
6—9 cm	25	„ „
Salz-(Einlege)-Gurken 9—12 cm	23	„ „
9—15 cm	20	„ „
12—15 cm	18	„ „
9—22 cm	17	„ „
15—22 cm	15	„ „
Karotten, Pariser und viertellange Sorten, 15 Stück im Bund, Mindest-⌀ an der dicksten Stelle 2 cm bei einer Länge von mindestens 5 cm	15	je Bund
Karotten, andere Sorten	9	„ „
Karotten, ohne Laub	10	je kg
Kohlrabi, über 11 cm Knollen-⌀	10	je Stück
„ „ 9 cm „ „	8	„ „
„ „ 8 cm „ „	7	„ „
„ „ 7 cm „ „	5,5	„ „
„ „ 4 cm „ „	4,5	„ „
„ unter 4 cm „ „	2,5	„ „
Rettiche, Ostergruß, 5 Stück im Bund		
Güteklasse A	10	je Bund
Güteklasse B	6	„ „
Rettiche, große (ohne Laub)	10	je kg
Wirsing	10	„ „
Weißkohl	7	„ „
Rotkohl	16	„ „
Rote Rüben (ohne Kraut)	8	„ „
Zwiebeln	20	„ „
Tomaten	30	„ „
Pfifferlinge	70	„ „
Steinpilze	110	„ „

B. Obstpreise

Für Kernobst gelten die Preise meiner Anordnung über Erzeugerhöchstpreise für Kernobst im Elsaß vom 12. August 1943.

Art	Erzeugerhöchstpreis	
Mirabellen von Nancy und Mirabellen von Metz	Rpf 56	je kg
Echte grüne Renekloden	50	„ „
Frühzwetschen (Bühler, Frühzwetschen, Zwetschenpflaumen)	40	„ „
Frühpflaumen, andere als echte Renekloden	40	„ „
Erntepflaumen, Haferschlehen und ähnliche Sorten	20	„ „
Gartenhimbeeren	90	„ „
Waldhimbeeren (Sammlerpreis)	80	„ „
Heidelbeeren (Sammlerpreis)	80	„ „
Brombeeren (Sammlerpreis)	80	„ „
Hagebutten (Sammlerpreis)	40	„ „
Schlehen (Sammlerpreis)	30	„ „
Die Preise für vorstehende Obstsorten gelten für die ganze Erntezeit.		
Pfirsiche, über 6 cm ⌀	100	je kg
„ 4,5 bis 6 cm ⌀	80	„ „
„ unter 4,5 cm ⌀	60	„ „
Weinbergpfirsiche (weiße)		
Güteklasse A	40	„ „
Güteklasse B	30	„ „

Die Verpachtung von Obstbaumbehängen nach meistbietender Versteigerung oder schriftlichem Höchstgebot ist verboten.

C. Brennobst

Brennkirschen	40	je kg
Brennpflaumen und Brennzwetschen	20	je kg
Brennmirabellen	25	je kg

Für Maische (vergorenes Brennobst) darf zu dem Höchstpreis für Brennobst ein Zuschlag von höchstens 10 v. H. berechnet werden.

§ 2. Die Höchstpreise bei der Abgabe durch den Großhandel und den Kleinhandel sind nach den Vorschriften der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenanordnung) vom 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) zu berechnen.

§ 3. Bei unmittelbarer Abgabe von Waren durch den Erzeuger an Verbraucher ab Hof darf zu dem festgesetzten Erzeugerhöchstpreis kein Aufschlag gefordert oder gezahlt werden. Die unmittelbare Abgabe von Waren durch den Erzeuger an den Verbraucher ist jedoch nur in den besonderen durch die Anordnungen des Landesernährungsamtes Abt. A bestimmten Fällen erlaubt.

§ 4. Die festgesetzten Höchstpreise gelten für Ware erster Qualität. Für Ware geringerer Güte gelten die Bestimmungen der Frischwarenanordnung.

§ 5. Beim Verkauf an Großverbraucher im Sinne des § 35 Absatz 5 der Frischwarenanordnung hat der Kleinhandel von den zulässigen Verbraucherpreisen einen Preisnachlaß von 10 v. H. zu gewähren.

§ 6. Die vorstehenden Vorschriften treten für die Erzeuger, Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte am 30. August 1943, für den Großhandel, Einzelhandel und ambulanten Handel am 31. August 1943 in Kraft.

Straßburg, den 26. August 1943. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- und Wirtschaftsabteilung. I. A. Dr. Oesterle. (47672

Elsässisches Topfwerk Diemeringen, AG., Diemeringen

Jahresabschluß zum 31. Dezember 1941

Aktiva	Stand am 1. 1. 1941	Zugang	Stand am 31. 12. 1941
Anlagevermögen			
Bebaute Betr.-Grundstücke	35 619,80	379,50	35 999,30
Unbebaute Grundstücke	2 218,60	—,—	2 218,60
Maschinen	4 963,94	2 095,26	7 059,20
Betriebsausstattung	4 477,35	14 738,68	19 216,03
	47 279,69	17 213,44	64 493,13
Umlaufvermögen			
Verbrauchsstoffe		19 648,08	
Halberzeugnisse		1 857,75	
Fertigwaren		20 920,88	
Wertpapiere		348,35	
Lieferforderungen		16 988,01	
Barmittel		8 244,41	
Bankguthaben		368,28	
Kriegsschaden		36 040,29	
Sonstige Forderungen		865,73	105 281,78
Rechnungsabgrenzung			150,—
Verlust Verlustvortrag		16 606,48	
Verlust 1941		1 616,68	18 223,16
		RM	188 148,07

Passiva	RM	RM
Grundkapital		45 250,—
Rücklage aus Warenumwertung		23 234,95
Wertberichtigung des Anlagevermögens		9 779,73
Verbindlichkeiten		
Lieferschulden	11 257,98	
Bankschulden m. hypothek. Sicherung	76 357,84	
Sonstige Schulden	19 888,71	107 504,53
Rechnungsabgrenzung		2 878,86
	RM	188 148,07

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1941

Aufwendungen	Verlustvortrag		16 606,48
	Löhne und Gehälter		64 672,78
	Soziale Abgaben		5 681,73
	Abschreibungen auf Anlagen		9 779,73
	Zinsen		3 119,68
	Ausweispflichtige Steuern		1 576,80
		RM	101 437,20
Erträge	Jahresrohertrag n. § 132, II, 1 Akt.-Ges.		83 214,04
	Verlustvortrag	16 606,48	
	Verlust 1941	1 616,68	18 223,16
		RM	101 437,20

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise, entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Straßburg, den 16. Juni 1943.

Dr. Braegger, Wirtschaftsprüfer in Elsäss. Treuhand-AG.

Jahresabschluß zum 31. Dezember 1942

Aktiva	Stand am 1. 1. 1942	Zugang	Stand am 31. 12. 1942
Anlagevermögen			
Bebaute Betr.-Grundstücke	35 999,30	1 422,77	37 422,07
Unbebaute Grundstücke	2 218,60	—,—	2 218,60
Maschinen	7 059,20	7 704,36	14 763,56
Betriebsausstattung	19 216,03	11 194,92	30 410,95
	64 493,13	20 322,05	84 815,18
Umlaufvermögen			
Verbrauchsstoffe		46 741,97	
Halberzeugnisse		3 738,39	
Fertigwaren		12 891,13	
Wertpapiere		348,35	
Lieferforderungen		14 365,61	
Barmittel		4 160,90	
Bankguthaben		3 430,69	
Kriegsschaden		860,66	
Sonstige Forderungen		485,76	87 023,46
Rechnungsabgrenzung			1 004,89
Verlust Verlustvortrag		18 223,16	
Gewinn 1942		4 611,70	13 611,46
		RM	186 454,99

Passiva	RM	RM
Grundkapital		45 250,—
Rücklage aus Warenumwertung		23 234,95
Wertberichtigung des Anlagevermögens		47 120,84
Verbindlichkeiten Lieferschulden	14 302,37	
Bankschulden m. hypothek. Sicherung	34 583,33	
Sonstige Schulden	20 459,61	69 345,31
Rechnungsabgrenzung		1 503,89
	RM	186 454,99

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1942

Aufwendungen	Verlustvortrag		18 223,16
	Löhne und Gehälter		104 178,54
	Soziale Abgaben		12 550,09
	Abschreib. auf Anlagevermögen		37 341,11
	Zinsen		3 006,71
	Ausweispflichtige Steuern		1 418,20
	Beiträge an Berufsvertretungen		170,31
	Außerordentliche Aufwendungen		2 930,96
		RM	179 828,08
Erträge	Jahresrohertrag n. § 132, II, 1 Akt.-Ges.		166 216,62
	Verlustvortrag	18 223,16	
	Gewinn 1942	4 611,70	13 611,46
		RM	179 828,08

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise, entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Straßburg, den 16. Juni 1943.

Dr. Braegger, Wirtschaftsprüfer in Elsäss. Treuhand-AG.

Aufsichtsrat: Carl Roth, Vorsitzer; Johann Stockreiser, Edwin Laesser. Vorstand: Dr. Ernst Schnaebele. (47 524

Zu vermieten

Leerer Raum z. Unterstellen von Möbeln zu vermiet. Zuschr. unt. 24 038.

2 gut möbl. Zimmer zu verm. Kronenburg, Oberhausberger Straße Nr. 320, Haltestelle, Ost, Linie 15. (23858.

Schön. 5-Z.-Wohn., Bad, Mans., zu vm. Fridolinstraße 2, II., 12—2 U. (24 060

Schöne 6-Z.-Wohn., I. (Eckhaus), zu vm. Roth, Apfelstr. 23, II., 14-16 U.

Mietgesuche

Büroräume, 10 bis 12 Zimmer, sofort zu miet. gesucht. Angebote u. 23 609.

Möbl. Zim. in Bischheim od. Hönheim auf den 1. 10. 43 von Angestellten zu mieten gesucht. Zuschr. unt. 24 039.

Suche z. 15. Sept. od. spät. möbl. Zim., mögl. Stadtmitte. Zuschr. unt. 24 026.

Möbl. Zim. für Gefolgschaftsmitglieder gesucht. Neudorf, Neuhof, Rheinhafen oder Metzgerplatzgegend bevorzugt. Zuschriften unt. D 34 872 an die N. N.

1 gr. Z. m. 2 Bett. u. K. leer od. möbl., ges. Ang. Frankenhof, Gr. Kirchg. 2.

Möbl. Zim. m. Ztrl.-Hzg., mögl. fließ. Wasser, ges., ab 1. 9. 43, Nähe Universit. od. Rabenpl. Zuschr. u. 24 124.

Heil. Zimm. m. Ztrl.-Hzg. u. fl. Wass. von Studentin ges. Ang. unt. 24 118.

Ser. Dauermieter sucht schöne 1-2-Zim.-Wohng., Komf., oder 1 Zim., separ., fl. Wass., möbl. od. unmöbl., Stadtmitte. Angebote unter 23 937.

Frdl. möbl. Wohn-Schlafz. m. Badben. in gut. Wohnl. von berufst., alleinst. junger Frau zum 1. Okt. zu miet. ges. Angebote unter 23 953 an die N. N.

2 Zimmer mit Küche, möbl., Erdgesch., Ruprechtsau od. Umgeg. v. Straßburg gesucht. Zuschriften unter 24 002.

Gut möbl. 2-Z.-Wohn. od. 1 gut möbl. Zim., mögl. m. Ztrl.-Hzg., von berufstätiger Dame zum 15. 9. oder 1. 10. 1943 gesucht. Angebote unter 24 067.

Suche sof. möbl. 2—3-Z.-Wohnung m. Küche. Ang. unt. 24 075 an die N. N.

Gut möbl. 2—3-Z.-Wohn. in best. Wohnlage von ruhigem Mieter gesucht. Angebote unter J 34 844 an die N. N.

Leeres Zim. zu miet. ges., Nähe Orangerie bevorzugt. Angeb. unt. 24 040.

2-Zim.-Wohng. von alleinstehend. Frau gesucht. Zuschriften unter 24 010.

2—3 Zimmer, Küche, Bad, mit od. ohne Zentralheiz. von jungem Ehepaar für sofort gesucht. Zuschriften u. 24 007.

2-3-Zim.-Wohn., auch als Untermieter, Preis b. 70,- RM monatl., von Witwe mit Kind zu mieten gesucht. — Zuschriften unter 24 009 an die N. N.

Ehepaar (Arzt) sucht 2—3—4-Z.-Wohn. mit Bad. Ang. u. 24 071 an die N. N.

Wohnungstausch

Wohnungstausch Straßb.—Baden. Biete in Straßb. sonn. 4-Z.-Wohn., Bad u. Zub., beste Lage, 1 Treppe, mon. 65,-; suche in Baden, Land od. Stadt, 2—3-Z.-Wohnung. Zuschrift. unter 23 579.

Biete in Mülhausen mod. 4-Z.-Wohn. m. Küche, Bad u. wohnb. Mans., Etagenhzg.; suche in Straßburg sch. 3-Z.-W. (nicht Erdg.). Angeb. unt. D 34 904.

5-Z.-Wohn., neu herger., sonn., m. Hzg., Bad u. Mans., Nähe Bismarckpl., geg. gleichw., ruh. 4—6-Z.-Wohnung in nur guter Lage zu tauschen gesucht. Zuschriften unter 24 047 an die N. N.

Auswärt. u. Landwohnung.

Möbl. Zim. mit Hzg. u. voller Verpfleg. gesucht. Angebote unter WE 3689 an die Straßburger N. N. in Weißenburg.

Einzelperson sucht in Schlettstadt 1½-2-Zim.-Wohn. in gut. Hause, leer od. möbl., oh. Wäsche u. Bedien. Ang. u. Sch 2810 an die N. N. in Schlettstadt.

Suche 1-2-Zim.-Wohn. m. Küche (möbl.) in Schlettstadt sof. od. spät. Ang. u. Sch 2808 an die N. N., Schlettstadt.

Landwohnung, 2-3 Z., v. ält. Personen gesucht. Angebote unter C 34 871.

Verloren

Br. Geldbeutel m. gröss. Inh., Freitag, abds. zw. 18 u. 20 Uhr, Nähe Spital, verloren. Gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben. (24 112

Kurze H.-Windjacke b. Altenheimerhof verlor. Abz. geg. Bel. im Fundbüro.

Kl. blaue Mappe mit Bahnausweis u. Bezugsch. II f. Schuhe verloren. Abzugeben gegen Belohnung an angegebene Anschrift. (24017

Die Dame, welche aus Versehen im Geschäft Regisser, Spießgasse, die Fettkarte Nr. 118—707, Freitagabd., geg. 6.30 Uhr, mitgenommen hat, ist gebeten, dieselbe an der Kasse bei Regisser sof. wiederzubringen. (24 101

Heller D.-Regenmantel mit Kapuze in der Tasche Freitag nachm. zw. 5.30 u. 6 Uhr auf dem Weg Ottrott-Klingental verl. Abz. geg. g. Belohn. Straßburg, Rosheimer Str. 7 A. (24168

Braun., hoh. Kinderschuh mit rosa gestrickt. Strumpf verl. Abz. geg. Bel. bei Dittmar, Ndf., Auenheimer Str. 3.

Wertv. Ansteckn adel verl. v. Lahrer Straße bis Gutenbergplatz. Abzugeb. gegen Belohnung auf dem Fundbüro.

Gold. Armband verloren Benfelder Str. bis Karl-Roos-Platz, Betr. Heitz. Abzugeb. geg. hohe Belohng. Neudorf, Benfelder Str. 35, 2. Stock. (24173

Silb. Armband mit 6 Stein. am 25. 8. 43 verloren. Abzugeben oder schreiben Schlick, Bischheim, Salzweg Nr. 65. Belohnung. (24170

Gold. Armbanduhr m. gold. Armband zw. Baggersee u. Polygonstr. verlor. Abz. geg. gute Bel. a. d. Fundbüro.

Schw. Kätzchen entl., trägt rotes Halsband mit Glöckchen. Abz. geg. Bel. bei Mang, Hohbarrstraße 3. (24 098

Unterricht

Erteile Mathematikunterricht, 6., 7., 8. Klasse. Ang. u. 24 031 an d. N. N.

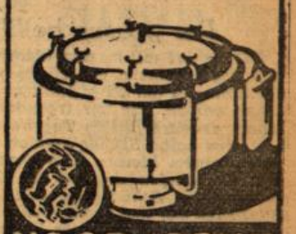
Student ert. Privatunterricht in Math. u. Physik (besonders höhere Klass.). Angebote unter 24 087 an die N. N.

Neue englische Kurse beginn. im Sept. L. Moock, Akad. gepr. Uebersetzerin, Straßburg, Fridolinstraße 2. (24 076

Kindertanzkurse Oberlin (bis 10 J.), beg. am 22. September. Anmeldung: Maurerzunftgasse 30. (47 596

Wer ert. Gitarrenunterricht in Straßb. od. im Kr. Molsheim? Angebote unt. MO 70 626 an die N. N. in Molsheim.

GROSSKOCH-ANLAGEN



HAAS & SOHN

Anfragen befördert die ALA Anzeigen-G.m.b.H., Abt. „HAAS". Kundendienst, Frankfurt am Main

Original Deetjen Bestecke

Die moderne Chemie fand den Weg, lebenswichtige Mineralstoffe mittels Phosphorsäure so an Milcheiweiß anzulagern, daß diese besonders verträglich sind und zugleich gut ausgenutzt werden.

LAVES Mineral-Milcheiweiß Präparate

Phebrocon-Serol gegen Fuss-Flechte

Juckreiz u. Entzündung zwischen den Zehen. Erhältlich in Apotheken

Merz & Co. Frankfurt am Main

TRILYSIN-RATSCHLÄGE

Haar hygiene

An jedem Morgen mit den Fingerspitzen die Kopfhaut kräftig massieren, und zwar immer von der Seite nach der Kopfmitte. Diese Kopfmassage ist nützlich für Ihr Haar, weil sie der Neigung der Kopfhaut zu übermäßiger Spannung vorbeugt. *Beherzigen Sie unsere Ratschläge heute mehr als früher, bis wir das biologische Haartonikum* TRILYSIN *wieder wie gewohnt für Ihre tägliche Haarpflege zur Verfügung stellen können.*

Schon seit Großvaters Zeiten ist der Zinsserkopf

das Kennzeichen der Firma Zinsser & Co. LEIPZIG Heilkräuter — Tees

Anerkennung in aller Welt

genießen homöopathische und biologische Schwabe-Arzneimittel. Die Bewährung in der Praxis ist der beste Beweis für den Wert dieser überall bekannten Präparate.

Dr. Willmar Schwabe Leipzig

Jahrgang 1943 / Folge 238

STRASSBURGER STADTANZEIGER

Sonntag, 29. August

Der „casus belli"

Das gehört mit zu den kleinen Freuden des Sommers, das Eisessen. Wenn die Sonne es gar zu gut mit uns meint, sehen wir zu, wie wir irgendwann aus einem arbeitserfüllten Tag heraus einmal eine halbe Stunde stehlen können, um in einem kleinen Kaffeehaus unser Eis zu schlürfen, das uns die Kellnerin in weißem Schürzchen und dünnem Häubchen auf den Tisch stellt. Die Kapelle im Hintergrund des Raumes oder das Radio spielt: „Einmal wirst Du wieder bei mir sein; einmal wirst Du wieder treu mir sein...", und rings um uns sitzen Damen mit komischen Hüten und Männer, die diesen Wohlbehüteten verliebt unter die Hutkrempe — sofern eine vorhanden ist — schauen und entsetzlich schnell und viel auf sie einreden. Manchmal kommt ein grauer Glücksmann, und wer kein Glück in der Liebe zu haben glaubt oder wer sich überhaupt für einen Glückspilz hält, zieht aus seinem Kasten geschwind ein Los.

Eigentlich herrscht ein wenig blasierte Ruhe über dem Kaffeehaus, niemand wagt laut zu reden oder herzlich zu lachen, und im übrigen tun die meisten ein bißchen gelangweilt. Plötzlich klatscht nun aber in die Eintönigkeit eine Ohrfeige. Ganz deutlich hat man es klatschen gehört, so etwa, wie wenn im Film Hans Moser dem Theo Lingen eine klebt. Dabei fällt ein Likörgläschen um und spritzt einem Herrn an dem so plötzlich in die Interessensphäre des Lokals geratenen Tisch ins Auge. Eine Frau springt auf und schreit zu einer anderen: „Was Sie mir in meinem Leben angetan haben, sollen Sie büßen müssen!" Die wohlbehüteten Köpfe aller Damen fliegen herum zu dem Tisch, von dem sich eben die temperamentvolle Frau demonstrativ entfernt.

Jetzt hat das kleine Kaffeehaus seine Sensation. An jedem Tisch, so kann man vernehmen, werden jetzt die Gesprächsthemen gewechselt. Wo eben noch eifrig über Politik, Kleiderkarte oder Liebe diskutiert wurde, geht man zu der Erörterung des dramatischen Auftritts über, zu dem man eben — sogar ohne Theaterkarte — gekommen ist. Meinungen werden laut und werden wieder von anderen übertönt. Die einen meinen, die lebhafte junge Dame hätte sich gerächt an ihrer Nebenbuhlerin, die ihr den Mann weggeschnappt hat, Andere meinen, es war bloß der Bräutigam und die dritten, es sei bloß „so etwas ähnliches" gewesen. Vielleicht wollte sie aber auch lediglich einer boshaften Nachbarin eine Lektion erteilen, die außerdem, na ja, usw. Diese Meinung wird aber abgeschlagen. Die meisten sind für die Revanche an der Rivalin, schon weil ein Mann mit von der Partie war, und weil angeblich eine Frau erst dann so zur Raserei kommen könne, wenn der casus belli die Liebe sei.

Jedenfalls muß unsere Nachbarin vom kleinen Kaffee ihrem irgendwie bedrängten Herzen Luft gemacht haben. Weniger sanguinisch veranlagte Frauen hätten vielleicht an den Mann, den treulosen, seelenvolle Briefe und an die Böse Rivalin ultimative geschrieben. Es bleibt dahingestellt, ob und welche Handschrift besser gewirkt hat und hätte...! E. S.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.14 bis morgen 6.17 Uhr.

*

Heute, 17 Uhr, findet auf dem Sportgelände der SpVgg. Straßburg in der Steinwallstraße ein Fußballspiel zwischen den ersten Mannschaften der SpVgg. und Straßburg-Hönheim statt.

*

Am Samstagnachmittag zog ein Straßburger bei einem braunen Glücksmann der Reichslotterie für das Kriegshilfswerk einen Gewinn von 500 Reichsmark.

Gerüchteverbreiter sind Handlanger des Feindes

Die Methoden des feindlichen Lügenkrieges — Vertrauen schützt gegen das geistige Gift

Wir wissen, daß der Feind nichts tut, was uns nützt. An dieser einfachen Erkenntnis müssen bei einsichtigen Menschen seine offen — durch Flugblatt und Rundfunk — unternommenen Versuche, uns „aufzuklären", von vornherein scheitern. Aber wir müssen auch erkennen, daß es noch viele andere Kanäle gibt, durch die das auf die geistige Verseuchung des deutschen Menschen abzielende Gift des Feindes täglich, ja stündlich zu uns zu dringen versucht. Oft ist es deshalb so schwer zu erkennen, weil der, der es mit sich führt und an uns weitergibt, sich dessen gar nicht bewußt ist und sicher auch nicht aus böser Absicht zum Bazillenträger wird. Am gefährlichsten ist das Gerücht, das sich im gesprochenen und geschriebenen Wort einzuschleichen bemüht.

Kriegszeiten wirken auf die Gerüchtebildung vermehrend wie der Brutofen auf die Bazillen. Das Gerücht kann einmal einen wahren Kern gehabt haben, es verliert diesen aber erfahrungsgemäß um so gründlicher und schneller, je weiter es verbreitet und damit der Tatsachenkern entstellt, vergröbert, maßlos übertrieben, ja sogar oft ins Gegenteil verkehrt wird. Nicht umsonst soll die militärische Meldung peinlich genau und zugleich knapp und schlicht sein. Sie ist mit diesen Eigenschaften das vollendete Gegenstück des Gerüchts, das weder inhaltlich noch seiner Form nach greifbar-gegenständlich und wahr ist. Die Erfahrung lehrt, daß auf ein bestätigtes Gerücht eine Unzahl völlig haltloser kommt.

Im Kriege lassen sich zahllose Gerüchte, wie ebenfalls die Erfahrung lehrt, auf Einflüsterungen des Feindes zurückführen. Andere entstehen im eigenen deutschen Haus, meist aus leichtfertiger Redseligkeit, oft genug aber leider auch aus verantwortungslosem Leichtsinn, Angeberei oder gar landesverräterischer Gesinnung. Wir wollen nicht vergessen, daß in unserem Lande auch feindliche Agenten neben der Spionage das Geschäft der geistigen Seelenvergiftung unauffällig und mit größtem iEfer betreiben. Gerüchte vergrößern sich im Fortschreiten wie Lawinen, und was ursprünglich eine harmlose „Mitteilung" war, kann am Ende, wenn Tausende davon erfaßt sind, für den Feind eine gewonnene Agitationsschlacht sein.

Gegenstand der Gerüchtbildung ist wie wohl jeder schon beobachtet haben dürfte, grundsätzlich alles. Da aber im Kriege schier alles in mittelbarem oder unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kampf als solchem steht, hat fast jedes Gerücht Bedeutung im großen Zusammenhang. Einmal soll es Befürchtungen erwecken, die uns schrecken, lähmen und an unserer Sache verzweifeln machen wollen, ein andermal geht es — besonders gemein getarnt — dazu über, eine Hoffnung zu erwecken, die sich nicht erfüllen kann, wobei die dann eintretende Enttäuschung uns seelisch bedrücken soll. Das Gerücht will ja zunächst die »Stimmung« beeinträchtigen, um schließlich auch auf die Haltung, d. h. auf die Pflichterfüllung und Kraft lähmend einzuwirken.

Neben dem von außen an uns herantretenden Gerücht und der vom Feind direkt ausgestreuten Lüge gibt es auch so etwas wie seelische Selbstverstümmelung. Sie liegt immer dann vor, wenn man sich den Stimmungsschwankungen, die an sich nur natürlich sind, allzu sehr hingibt. Der Mensch, der in der Kameradschaft lebt, kommt über sie durchweg leichter hinweg als der einsame Grübler. Jeder sollte sich in gerechter Selbstprüfung klar darüber werden, daß es ihm in sehr vielen Fällen unmöglich ist, die Bedeutung eines politischen oder militärischen Ereignisses in das Gesamtbild des Krieges richtig einzuordnen. Das hat nichts mit dem Grad der „Klugheit" des einzelnen zu tun, sondern ist die natürliche Folge der Tasache, daß der Ablauf der Ereignisse in einem Krieg wie dem jetzigen von einer Fülle von Gegebenheiten abhängt, die nur der wirkliche Fachmann, die Führung kennen kann. Ein Beispiel: Eine feindliche Offensive, die mit größter Wucht geführt wird, kann dem an dieser Front stehenden Soldaten als Beweis der ungebrochenen Kampfkraft des Gegners erscheinen, während sie im später von der Geschichte bestätigten Urteil der Führung etwa die Folge einer verzweifelten Lage ist. Man denke nur an die gefährliche Kraft der in eine Ecke getriebenen Bestie!

Der Fehler Einzelheiten zu verallgemeinern, aus dem Kleinen ohne Überlegung auf das Große zu schließen, wird gerade heute häufig gemacht. Jeder muß sich vor diesem Irrweg in seinem eigenen Inferesse hüten, denn wer in aus Fehlurteilen geborenen Bedenken oder gar Ängsten lebt, ist zunächst der Geschädigte. Es gibt Menschen, die immer über schlechte „Informationen" verfügen und damit die Laune ihrer Umgebung trüben. Sie gewinnen allem eine schlechte Seite ab, sehen nie den Erfolg, die Leistung, sondern nur die Anstrengungen und Opfer, deren es zu ihrer Herbeiführung bedurfte. Ihnen und allen anderen Handlangern des Feindes — denn nichts anderes sind sie — muß man immer mit aller Deutlichkeit die Meinung sagen und, wenn nötig das Handwerk legen. Im Ringen der Gegenwart um Leben oder Tod der Nation ist für eine schwache „Duldsamkeit" in Dingen, die den Krieg betreffen, kein Platz mehr. Es kommt heute darauf an, daß sich jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau kampf- und arbeitsfähig im Sinne der vom Ernst der Stunde gestellten Aufgaben erhält.

„Ich weiß es von der Freundin meiner Freundin, deren Tante mit der Nachbarin eines höheren Herrn bekannt ist." Scherenschnitt Junghans

Dazu gehört aber in erster Linie, daß sich jeder gegen die geistig-seelische Vergiftung schützt, und daß er durch nüchterne Erkenntnis der Absichten immun ist. Den stärksten Schutz bildet das feste Vertrauen auf die deutsche Kraft, die Größe der errungenen Siege und militärischen Positionen, die Gerechtigkeit der Sache, das Können der Führung und das Heldentum unserer Wehrmacht. Der Soldat unserer Zeit kann nicht, wie noch der Landsknecht des Mittelalters, kämpfen, ohne zu wissen, worum es in diesem Ringen eigentlich geht, und er kann den Anforderungen nur gerecht werden, wenn er aus dem Glauben heraus kämpft, wenn Geist und Seele seine Waffe führen. Genau so geht es jedem deutschen Menschen, denn wir stehen alle im Kampf um alles.

Deshalb ist jeder unser Feind, der unseren Glauben schwächen, unsere Zuversicht beirren will. Wachen Sinnes heißt es daher, das geistige Gift der Gerüchtemacher, der Kleinmütigen, aber auch des Feindes zu erkennen, es von sich selbst fernzuhalten und zu bekämpfen, wo auch immer wir es antreffen. Vielfach belohnt und vor sich selbst geadelt ist jeder, der am Tage des sicheren Sieges von sich sagen kann, daß er nie schwach, nie kleinmütig, nie verzagt war, daß er sich rein gehalten hat von dem Gift, das der Feind ihm beibringen wollte.

Zirkus Holzmüller bietet echte Zirkuskunst

Ein Zirkus, der amerikanische Schwindeltricks und Bluff verschmäht

Wer in der Geschichte der zirzensischen Kunst Bescheid weiß, dem ist es bekannt, daß der deutsche Zirkus Holzmüller eine Tradition zu wahren hat. Unwahre Reklame, insbesondere amerikanischen Bluff und Schwindelsensationen nach Barnum-Barleyschem Muster hat dieser Zirkus seit jeher abgewiesen und in der Darbietung reeller Leistungen seine Aufgabe gesehen. Daß die Betriebsführung dieses Unternehmens diesem Grundsatz auch im Kriege treu geblieben ist, der natürlich für ein Zirkusunternehmen Schwierigkeiten ganz besonderer Art im Gefolge hat, das beweisen die Gastspiele, die der Zirkus seit gestern, Samstag abend, in Straßburg gibt. Hier geht es bei allen Vorführungen weniger um die glanzvolle, die Augen bestechende „Aufmachung" als um die Herausstellung wirklicher künstlerischer zirsensischer und artistischer Kunst, bei der jeder Geschmack auf seine Rechnung kommt.

Da wären zunächst einmal die ganz hervorragenden Pferdedressuren zu nennen, die bei einem echten Zirkus stets einen großen Raum des Programms einnehmen. In Franz Ackerl, einem charmanten Wiener Schulreiter sicherte sich das Unternehmen einen hervorragenden Vertreter der Schulreiterei. Was er auf seinen drei herrlichen Lippizanern vorführt, ist sowohl die Hohe klassische Schule der Wiener spanischen Hofreitschule, wie auch beste Zirkusschule bekannter Art. Daneben beweisen Sattelvoltigen, eine zweifache Fahrschule, ein „Pas de deux"-Reiterei ohne Sattel und ein Fünferzug, daß hier die beiden Begriffe Pferd und Zirkus nicht zu trennen sind, und daß auch auf diesem Gebiete die alte gute Zirkusüberlieferung nicht über Bord geworfen werden soll.

Ebensoviel Interesse und Bewunderung fand natürlich die prächtige Raubtiergruppe des Tierlehrers Silvia Kantor. Hervorzuheben ist, daß auch hier weniger Pose wie das sichtbare willige, man könnte sogar sagen das liebevolle Eingehen der prächtigen Löwen auf die Befehle ihres Herrn zutage traten. Ganz besondere Hervorhebung verdient der Riesen-Wunder-Elefant „Nurmi", der u. a. mit seinen 90 Zentnern Lebendgewicht einen Kopfstand ausführt! Eine Neuheit auf artistischem Gebiet ist der Drahtseilakt von Ines Garciosa, die bei ihren Künsten .... mit einem Motor um die Wette auf ihrem straff gespannten Drahtseil läuft! Eine aufregende Angelegenheit, bei der es tatsächlich augenscheinlich um Tod und Leben geht, ist der „Todessprung" von der Zirkuskuppel von Gladbin Rex. Bei seiner Nummer könnte man die bekannte Stecknadel fallen hören, wenn er sich zu seinem Sprung in die Tiefe anschickt. Ein wahrsagendes Zwergpony versetzt auch den ärgsten Griesgram in Stimmung und Brauns komischer Radfahrakt wird schlechtweg bei hohem artistischem Können zwerchfellerschütternd. Das Programm vervollständigen noch ein hervorragender Zauberakt, ein Hausballett, equilibristische Künste und ein ansprechender Trapezakt. Und zu allem spielt die Hauskapelle unermüdlich und rhythmisch.

Max Selbach

Merktafel für die Straßburger Hausfrau

In bezug auf die allgemeinen Lebensmittelzuteilungen und Sonderzuteilungen ist in der Woche vom 30. August bis 5. September 1943 folgendes zu beachten:

Abgabe von Fischen. Eine Verteilung von Fischen und Marinaden ist in den einschlägigen Fisch-Spezialgeschäften vorgesehen. Der Aufruf erfolgt wie üblich auf die laufenden Nummern der Kundenlisten in der Tagespresse.

Verteilung von Reis. Durch unvorhergesehene Umstände wird die Reisverteilung teilweise verzögert.

Verteilung von Eiern. Auf den Bestellschein Nr. 33 der Reichseierkarte, und zwar auf Abschnitt a, wird ein Ei abgegeben. Die Ausgabe ist von den Zufuhren abhängig. Der Abschnitt behält daher bei verspätetem Eintreffen Gültigkeit über die Laufzeit hinaus.

Theater Straßburg. — Am Dienstag, 31. August, öffnet das Große Haus wieder seine Pforten. Als erste Vorstellung gelangt die Oper »Siegfried« von Richard Wagner zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Hans Rosbaud. Darsteller: Irmgard Barth, Thea Consbruch, Ruth Glowa, Eduard De Decker, Georg Gerhardt, Walter Hagner, Hans Lott und Siegfried Möller. Anfang der Vorstellung 17 Uhr, Ende gegen 22 Uhr (Stammsitzmiete A 1). Für Mittwoch, 1. September, ist eine Vorstellung der Operette »Wiener Blut« in der Inszenierung von Wolfgang Helmke und unter der musikalischen Leitung von Karl Hamann angesetzt. Beginn der Vorstellung um 19 Uhr.

Vortrag im Deutschen Volksbildungswerk. — Am 8. September, um 20 Uhr, spricht im Städtischen Saalbau Hans Arenz, Berlin-Schöneberg, über das Thema: »Auf deutschen Fischdampfern unterwegs«, Erlebnisse und Abenteuer auf Eismeerfahrten. In seinem Lichtbildervortrag schildert er Leben und Erleben auf deutschen Fischdampfern im Eismeer, unter Island und Spitzbergen, an der Bäreninsel, bei Jan Mayen und im Weißen Meer. Vor dem Kriege hat er viele und ausgedehnte Reisen auf Fischdampfern in die Arktis mitgemacht — er ist das, was man mit Fug und Recht einen Fahrensmann nennt. Kaum einer ist berufener als er, über Schiffer und Schipper zu sprechen, die hoch oben im Norden ein Leben führen, verlassen, rauh und verloren, ein Leben, das harte, schweigende Lippen macht, das dunkle, geheimnisvolle Tragik in sich birgt, und das in den vordersten Fronten verläuft, in denen um die Nahrungsfreiheit unseres Volkes gekämpft werden muß.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Sonntag, 29. August:

Reichsprogramm: 8—8.30 Uhr: Orgelwerke von Joh. Seb. Bach und Georg Boehm, den der Orgel Johannes Piersig. — 9—10 Uhr: Bunte Klänge zum Sonntagmorgen. — 10.10—11 Uhr: Vom großen Vaterland: Ulrich von Hutten. — Eine Verpflichtung. Sprecher: Irmingard Schreiter, Werner Hinz, Rene Deltgen, Hellmut Hansen, Herbert Klatt, Conrad Wagner und Wolfgang Ackva. Deutsche Jugendchöre singen. — 11.30—12.30 Uhr: Romantische Weisen. — 12.40—14 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. — 14.30—15 Uhr: Katharina Brauren erzählt Märchen. — 16 bis 18 Uhr: »Feldpost: Rundfunk«. — 18—19 Uhr: Sommerliches Konzert der Berliner Philharmoniker (Mozart, Schumann), Leitung: Berthold Lehmann, Lübeck). — 19—20 Uhr: Eine Stunde Zeitgeschehen. — 20.20—22 Uhr: »Zauber der Musik« in beschwingten Melodien.

Deutschlandsender: 9—10 Uhr: »Unser Schatzkästlein«, Sprecher: Hellmut Hansen.— 10.10 bis 11 Uhr: Musikalische Kurzweil. — 15.30 bis 15.55 Uhr: Hugo Steurer spielt Impromptus von Schubert. — 18—19 Uhr: Komponisten im Waffenrock. — 20.15—21 Uhr: Musikalische Kostbarkeiten von Bach, Händel, Haydn, Mozart u. a. — 21—22 Uhr: Opernmelodien und tänzerische Musik.

Für Küche und Garten:

Sachen, die es „in sich" haben

Weniger Fleisch darf nicht gleichzeitig „weniger oft Fleisch" heißen. Es ist unwirtschaftlich, dem üppigen Sonntagsbraten etwa die ganze Zuteilung der Woche zuzubilligen, so daß er allenfalls noch den Montag überdauert, und dann die ganzen übrigen 5 Tage fleischlos zu leben. Der Körper nutzt die Fleischration besser aus, wenn wir ihm kleinere Mengen in kleineren Abständen zuführen. Setzen wir also alle zwei Tage ein Gericht mit wenig Fleischbeilage auf den Küchenzettel, z. B. die beliebten gefüllten Gemüse wie gefüllte Tomaten, Gurken, Kohlrabi oder Krautwickel, die anstatt der üblichen Semmel-, Quark- oder Haferflockenfüllung einmal eine solche aus pikantgewürztem Hackfleisch erhalten. Krautköpfe und Kohlrabi kochen wir zuvor halbgar, Gurken und Tomaten füllen wir nach der Aushöhlung roh. Wir braten die gefüllten Gemüse in einer Auflaufform in etwas Fett an, setzen Brühe zu und schmoren darin gar, zum Schluß geben wir kalt angerührtes Mehl an die Tunke und kochen noch 5 Minuten durch. Krautwickel schmekken besonders gut mit Tomatentunke. Solche Gerichte sind nahrhaft, appetitlich und sogar ein wenig festtäglich. Keine Sorge, auch die gemüsearme Zeit kann solche lukullischen Sachen, die es „in sich" haben, bieten. Warum sollten nicht auch einmal gekochte und ausgehölte Pellkartoffeln eine leckere Fleischfüllung aufnehmen können? Das ausgehöhlte Kartoffelfleisch wird zum Teil mit zur Füllung verwandt und das abgeschnittene Deckelchen säuberlich wieder aufgesetzt. Man brät in Fett an und dämpft mit etwas Wasser einige Minuten nach.

Auch dem Hackbraten sollten wir mal etwas weniger Fleisch und etwas mehr Kartoffelzusatz einverleiben, das lockert ihn auf, schmeckt ausgezeichnet und — streckt! Auf 300 gr Hackfleisch rechnet man zwei geweichte Brötchen, zwei gekochte und ein bis zwei roh geriebene Kartoffeln, Salz, Zwiebel und evtl. etwas Fett. Die Masse muß sehr gut durchgearbeitet werden, da sie sonst leicht reißt. Wir backen sie in der gefetteten Kastenform. Der Braten läßt sich stürzen, gut schneiden und ist sehr ausgiebig.

Die sparsame und kräftige Hackfleischtunke aus 125 gr Hackfleisch, etwas Fett, Zwiebel und Mehl kennen wir wohl schon alle. Aber, bitte, schneiden Sie einmal eine Lage gekochte Pellkartoffeln in feine Scheiben in die gefettete Auflaufform, geben dann etwas Hackfleischtunke darüber und wieder eine Lage Kartoffelscheiben, zuletzt übergießen Sie mit Tunke und bestreuen kräftig mit Hefeflocken und backen 30 Minuten. Auch dieser Auflauf ergibt in Verbindung mit Salaten und Gemüse ein sehr gutes fleischsparendes Mittagessen. H. D.

Tomaten auf mancherlei Art

Jetzt kommt die Zeit, in der uns die leuchtend roten Tomaten in Mengen angeboten werden. Sie sind reich an Vitaminen, die auch beim Kochen gut erhalten bleiben. Wir wollen darum Tomaten roh und gekocht häufig auf den Tisch bringen und nicht vergessen, uns einen reichhaltigen Anteil davon für den Winter zu sichern.

Roh essen wir die Tomaten als Salat oder gefüllt mit Fleisch oder mit Quark und den verschiedensten Kräutern, ferner zusammen mit Gurken, Makkaroni oder Gemüse. Der Phantasie der Hausfrau für abwechslungsreiche Zusammenstellungen sind keine Schranken gesetzt.

Gedünstet bringen wir die Tomaten einmal allein zu Kartoffeln auf den Tisch, ein andermal mit Gurken, nicht zu vergessen als Auflauf z. B. mit Nudeln.

Für den Winter können wir uns die Tomaten am besten als Tomatenbrei haltbar machen. Wir schneiden dazu die sauber gewaschenen Früchte in Viertel, zerdrücken sie in einem tadellosen Email-, Messing- oder Kupfertopf und lassen sie langsam zum Kochen kommen. Den Brei geben wir durch ein Sieb, kochen ihn etwas ein und füllen ihn heiß in vorgewärmte, saubere Flaschen, die wir sofort verschließen.

Das Rezept zu einer schmackhaften Suppenwürze mit Tomaten lautet: 3 kg Tomaten, 1 kg Gelberüben, 1 große Sellerieknolle mit Blättern, 2 bis 3 Lauchstangen. Die Zutaten werden sauber gewaschen, durch die Fleischmaschine gegeben und mit 1 kg Salz vermischt. Das Ganze läßt man zu einem dicken Brei kochen, den man heiß in einen Steinzeugtopf füllt und verschließt. Ein Eßlöffel dieser Suppenwürze genügt, um ein Liter Suppe schmackhaft zu machen.

Und wer Weihnachten frische, rote Tomaten essen will, der wickle einwandfreie, frische grüne Früchte, die keinen Frost bekommen haben, einzeln ein und lege sie in Kisten mit Torfmull in den Keller. Zum Nachreifen bringt man sie nach Bedarf eingepackt in die warme Küche, bis sie leuchtend rot sind. M. H.

Achtung! Kleingärtner!

Heute vormittag, um 9.30 Uhr, wird im Evangel. Vereinshaus in Neudorf, Rübsamenstraße (früher Lazarettstr.) die erste Kriegs- und Kleingartenschau Straßburgs eröffnet. Die Ausstellung dauert nur einen Tag; sie ist bis Anbruch der Dunkelheit geöffnet. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Umschau am Oberrhein

Weinheim. (Motorrad gegen Odenwaldzug.) Der Klempner- und Installateurmeister Tüdenauer führte in Bonsweiher einige Reparaturen aus. Beim Nachhausefahren rannte er mit seinem Motorrad kurz vor dem Bahnhof Mörenbach gegen den von Zotzenbach kommenden Odenwaldzug. T. wurde auf der Stelle getötet.

Meßkirch. (Tod durch einen Insektenstich.) Im hiesigen Krankenhaus starb der 57jährige Josef Keller. Er war von einem Insekt gestochen worden. Es trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Mann starb.

Parteiamtliche Bekanntmachungen
KREIS STRASSBURG

Ortsgruppe Adolf-Hitler-Platz. — Am Dienstag, den 31. August, um 20.30 Uhr, findet auf der Ortsgruppendienststelle, Maurerzunftgasse Nr. 11, eine wichtige Arbeitsbesprechung statt, zu der außer dem gesamten Ortsgruppenstab auch alle Zellen- und Blockleiter und Blockhelfer zu erscheinen haben. Anzug: Zivil.

BDM. - Bann 738. — Morgen Montag, den 30. 8., findet für sämtliche JM.-Führerinnen um 17.30 Uhr im Magdalenensaal Führerinnendienst statt, sowie für sämtliche BDM.-Führerinnen um 20 Uhr in der Erwin-v.-Steinbach Schule. Erscheinen ist Pflicht.

Ortsfrauenschaftsleitung Ruprechtsau-Süd. — Am Dienstag, den 31. August, findet im Heim der NS.-Frauenschaft ein Heimabend statt, zu welchem alle Frauen herzlich eingeladen sind.

Regierungs-Anzeiger für das Elsaß

Folge 79/1943 — 29. August

Persönliche Angelegenheiten

aus dem Bereich des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß — Abteilung Erziehung, Unterricht und Volksbildung —

Ernannt: zum Berufsschullehrer Lehrer (Hauptlehrer) **Friedrich Nagel**, bisher in Sitzenkirch, Kreis Müllheim, z. Z. im Wehrdienst, an einer landwirtschaftlichen Berufsschule im Elsaß.

Versetzt in gleicher Eigenschaft: Mittelschulrektor **Heinrich Barbre**, in Weißwasser (Ober-Lausitz), Reg.-Bezirk Liegnitz, nach Mülhausen/Els.; Rektor **Oswald Kraft**, in Heyerode, Kreis Mühlhausen/Thür., nach Weißenburg/Els.; Mittelschullehrer **Oskar Bohn**, in Lüchow, Kreis Hannover, nach Mülhausen/Els. Mittelschullehrerin **Else Krüger**, in Weißenfels a. S., Reg.-Bezirk Merseburg, nach Straßburg; Oberlehrer (Hauptlehrer) **Albert Braunstein**, in Neuweier, Landkreis Bühl, nach Kolmar/Els.; Oberlehrer (Hauptlehrer) **Albert Isele**, in Altschweier, Landkreis Bühl, nach Kolmar/Els.; Hauptlehrer (Lehrer) **Karl Bierlin**, in Asperg, nach Straßburg/Els. (47674

ANHANG ZUM »REGIERUNGS-ANZEIGER FÜR DAS ELSASS«

Gesetzliche Bekanntmachungen

Straßburger Verkehrsbetriebe (SVB.), Aktiengesellschaft, vormals Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft, AG., Straßburg-Kronenburg. — Ergänzung zu der am 22. Aug. 1943 veröffentlichten **Ziehungsliste** der ab 1. November 1943 rückzahlbaren Schuldverschreibungen: **Anleihe 1897, 3½%, Nennwert 25 RM: Nr. 379.** Straßburg, 23. August 1943. Der Vorstand.

Hotel Kuntz, Hohwald, Aktiengesellschaft. — Die Aktionäre werden zu der am 17. Sept. 1943, vorm. 11 Uhr, am Gesellschaftssitz in Hohwald stattfindenden **ordentlichen Hauptversammlung** eingeladen. — **Tagesordnung:** 1. Vorlage des Jahresabschlusses, des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1942 sowie des Berichtes des Aufsichtsrates; 2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung; 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates; 4. Aenderung der Satzungen: a) Aenderung des § 1 betr. die Firmenbezeichnung „Hotel Kuntz, Aktiengesellschaft", an Stelle von „Hotel Kuntz, vorm. Grand Hotel Hohwald", b) Aenderung von § 8 betr. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder: Festsetzung von festen Vergütungen an Stelle von Tantieme-Vergütung; 5. Teilweise Erneuerung des Aufsichtsrates; 6. Bestellung des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1943; 7. Verschiedenes. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens am zweiten Werktage vor dem Tage der Hauptversammlung bei der Gesellschaftskasse, unter Vorlage eines Nummernverzeichnisses, die zur Teilnahme bestimmten Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder eines Notars hinterlegen und bis zum Schluß der Hauptversammlung daselbst belassen. Die Hinterlegungsscheine müssen die hinterlegten Aktien nach ihren Unterschiedsmerkmalen bezeichnen und den Vermerk enthalten, daß die Aktien bis zum Schlusse der Hauptversammlung in Verwahrung bleiben (Sperrdepot). (47 591
Hohwald, den 28. August 1943. Der Vorstand.

Oeffentliche Zustellung. — Frau Eugenie Lichtenauer, in Straßburg-Neudorf, Bankweg 2, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Stehberger, in Straßburg i. Els., klagt gegen ihren Ehemann Friedrich Lichtenauer, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Aufhebung der Ehe, unter der Behauptung, daß ihr Ehemann, der Jude ist, nicht mehr in das Elsaß zurückgekehrt und daß ihr sein jetziger Aufenthalt unbekannt sei; daß sie die Aufhebung der Ehe auf Grund des § 37 des deutschen Ehegesetzes verlange. Die Klägerin beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu Straßburg am 6. Mai 1920 geschlossene Ehe aufzuheben und dem Beklagten die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Sie lädt den Beklagten, im Wege der öffentlichen Zustellung, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Donnerstag, den 11. Nov. 1943, vorm. 9 Uhr, vor die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg i. Els., Justizgebäude, Zimmer 87, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. 2. R. 137/43. Straßburg i. Els., den 24. August 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 2. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg i. Els.

Oeffentliche Zustellung. — Frau Maria Josefine Baer, geb. Bürel, in Straßburg, Magdalenengasse 20, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin Jacober, in Straßburg i. Els., klagt gegen ihren Ehemann Josef Baer, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung, unter der Behauptung, daß ihr Ehemann meistens nicht arbeitete, das wenige Geld, das er verdiente, mit anderen Frauen und im Wirtshaus verbrauchte, die Klägerin, wenn sie ihm Vorhaltungen machte, mißhandelte und daß die Parteien seit 1938 getrennt lebten, daß ihr der Wohnort ihres Ehemannes unbekannt sei. Die Klägerin beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu Straßburg, am 7. Okt. 1933, geschlossene Ehe, aus alleinigem Verschulden des Beklagten zu scheiden und diesem die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Sie lädt den Beklagten, im Wege der öffentlichen Zustellung, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits, auf Donnerstag, den 11. Nov. 1943, vorm. 9 Uhr, vor die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg i. Els., Justizgebäude, Zimmer 87, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Sühneversuch ist erlassen. 2 R. 130/43. Straßburg i. Els., den 21. August 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 2. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg i. Els. (47 513

Oeffentliche Zustellung. — Paul Stehle, Koch in Straßburg, Wimpfelingstraße 38, Prozeßbevollmächtigter, Rechtsanwalt Weinum in Straßburg (Elsaß), klagt gegen seine Ehefrau, Josefine Stehle geb. Cerati, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung, unter der Behauptung, daß seine Ehefrau mit einem Teppichhändler, mit dem sie im Jahre 1934 ein Verhältnis anknüpfte, am 15. Juni 1934 nach Frankreich ging und seither nichts mehr von sich hören ließ. Der Kläger beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu Saint-Mihiel am 24. Juli 1920 geschlossene Ehe aus alleinigem Verschulden der Beklagten zu scheiden und dieser die Kosten des Rechtsstreites aufzuerlegen. Er lädt die Beklagte, im Wege der öffentlichen Zustellung, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf Donnerstag, den 11. November 1943, vormittags 9 Uhr, vor die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg (Elsaß), Justizgebäude, Zimmer 87, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Sühneversuch ist erlassen. — 2. R. 124/43. — Straßburg (Elsaß), den 27. August 1943. — Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der 2. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg (Els.).

Handelsregister des Amtsgerichts Straßburg i. Els.

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr

Neueintragungen. Illkirch A 12 - 23. 8. 43 - Kies- und Sandwerk Karl Bender, Straßburg-Lingolsheim [Hünenburgstraße 11]. Inhaber: Karl Bender, Sandgrubenbesitzer, Straßburg-Lingolsheim.

Schiltigheim A 52 - 24. 8. 43 - »Luma«, Glas und Optik, Inhaber: Kuhn & Co., Kommanditgesellschaft, Straßburg-Schiltigheim [Mollkirchergasse 3. Groß-handel in Laboratoriengeräten, Glasinstrumenten und Spezialgläsern; Fabrikation und Großhandel in optischen Artikeln]. Kommanditgesellschaft mit Beginn vom 1. Januar 1943. Persönlich haftender Gesellschafter: Paul Kuhn, Kaufmann, Straßburg. Zwei Kommanditisten sind beteiligt. Die Versammlung der Gesellschafter vom 30. Juni 1943 der Firma: »Luma« Glas und Optik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« mit dem Sitze in Straßburg-Schiltigheim, hat die Errichtung einer Kommanditgesellschaft unter der Firma: »Luma« Glas und Optik, Inhaber: Kuhn & Co., Kommanditgesellschaft« mit dem Sitze in Straßburg-Schiltigheim und die Uebertragung des Vermögens der Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf die Kommanditgesellschaft gemäß der Verordnung über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Dezember 1941, beschlossen. Die Umwandlung erfolgt rückwirkend auf den 1. Januar 1943. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten von dieser Bekanntmachung an gerechnet, Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Straßburg A 489 - 17. 8. 43 - Hotel und Weinrestaurant »Wasgauer Hof«, Alfred Mehl, Straßburg [Meisengasse 13]. Inhaber: Alfred Mehl, Kaufmann, Straßburg.

Straßburg A 490 - 19. 8. 43 - Emil Jacob, Straßburg-Neudorf [Schlettstadter Straße 37. Tabakwaren-, Kurz- und Schreibwaren-Einzelhandel]. Inhaber: Emil Jacob, Kaufmann, Straßburg-Neudorf.

Straßburg A 491 - 20. 8. 43 - Marzell Obergfell, Straßburg-Ruprechtsau [Mengesgasse 2. Eiergroßhandlung]. Inhaber: Marzell Obergfell, Kaufmann, Straßburg-Ruprechtsau.

Straßburg A 492 - 23. 8. 43 - P. Semmlitz K.G., Straßburg [Karl-Roos-Platz 5. Groß- und Einzelhandel in Gummiwaren und technischen Artikeln für den industriellen Bedarf; Herstellung und Reparatur von industriellen und technischen Bedarfsartikeln, sowie Feuer- und Luftschutzgeräten]. Kommanditgesellschaft mit Beginn vom 1. Januar 1943. Persönlich haftender Gesellschafter: Paul Rob. Semmlitz, Betriebsführer, Straßburg. Drei Kommanditisten sind beteiligt. Die Hauptversammlung der Aktionäre vom 29. Juni 1943 der Firma: »P. Semmlitz, Gummiwarenfabrik, Aktiengesellschaft« mit dem Sitze in Straßburg, hat die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 5. Dezember 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften durch Uebertragung des Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf die gleichzeitig errichtete Kommanditgesellschaft »P. Semmlitz K.G.« mit dem Sitze in Straßburg beschlossen. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten von dieser Bekanntmachung an gerechnet, Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Straßburg A 493 - 23. 8. 43 - Marzellus Sarbacher, Straßburg [Vogesenstraße Nr. 42. Lebensmittel- und Branntwein-Einzelhandel]. Inhaber: Marzellus Sarbacher, Kaufmann, Straßburg.

Straßburg A 494 - 24. 8. 43 - Woehl & Co., Straßburg [Rheinhafenstraße 6. Internationale Spedition, Sammelverkehre, Lagerei u. Rollfuhrunternehmen]. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn vom 28. Februar 1925. Persönlich haftende Gesellschafter: Michael Woehl, Kaufmann, Weißenburg; Fritz Wendling, Speditör, Weißenburg; Gustav Rinn, Speditör, Straßburg. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der persönlich haftende Gesellschafter Gustav Rinn ermächtigt.

Straßburg A 495 - 24. 8. 43 - Emil Kolling, Straßburg [Marlenheimer Str. 7. Kartonagenfabrikation]. Inhaber: Emil Kolling, Kaufmann, Straßburg.

Straßburg A 496 - 24. 8. 43 - Karl Boehler, Straßburg-Königshofen [Römerstraße 103. Lebensmittel-Einzelhandel]. Inhaber: Karl Boehler, Kaufmann, Straßburg-Königshofen.

Straßburg A 497 - 24. 8. 43 - Karl Beyler, Straßburg [Lützelsteiner Straße 4. Lebensmittel-Einzelhandel]. Inhaber: Karl Beyler, Kaufmann, Straßburg.

Straßburg A 498 - 24. 8. 43 - Molkerei-Produkte Paul Walther, Straßburg [Steinstraße 7. Einzelhandel in Käse, Butter, Eier, Milch]. Inhaber: Paul Walther, Kaufmann, Straßburg-Schiltigheim. Die Versammlung der Gesellschafter vom 25. Juni 1943 der Firma: »Molkerei-Produkte Paul Walther, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« mit dem Sitze in Straßburg hat die Uebertragung des Vermögens dieser Gesellschaft auf den Hauptgesellschafter Paul Walther, Kaufmann in Straßburg-Schiltigheim, gemäß der Verordnung vom 5. Dezember 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften beschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten von dieser Bekanntmachung an gerechnet, Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Straßburg A 499 - 25. 8. 43 - Mälzerei Robert Freysz, Straßburg [Lange Straße 37—39. Verarbeitung und Vermälzung von Braugerste in Braumalz]. Inhaber: Robert Freysz, Malzfabrikant, Straßburg.

Straßburg A 500 - 25. 8. 43 - Emil Mannheimer Straßburg [E.-Ricklin-Str. 36. Einzelhandel in Tabakwaren und Schreibwaren, besonders für den Bürobedarf]. Inhaber: Emil Mannheimer, Kaufmann, Straßburg.

Straßburg B 159 - 23. 8. 43 - Meyer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Straßburg [Schlachthausstaden 3]. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung von Zentralheizungen, Lüftungs- und Hochdruckanlagen sowie die Vornahme aller in diese Branche einschlägigen Reparatur- und sonstigen Arbeiten. Stammkapital: 105 000,- RM. Geschäftsführer. Friedrich Meyer, Ingenieur, Straßburg-Neudorf. Karl Müller und Emil Engel, beide Abteilungsleiter in Straßburg-Schiltigheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Versammlung der Gesellschafter vom 30. Juni 1943 hat die Neufassung der Satzung in Anlehnung an das deutsche Recht und die Umstellung des bisherigen Stammkapitals von 240 000,- franz. Franken auf 105 000,— RM, durch Verwendung von 93 000,— RM aus der Ausgleichsreserve, beschlossen. Selbst wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, hat jeder das Recht, die Gesellschaft einzeln zu vertreten.

Veränderungen. — Bischweiler A 53 - 23. 8. 43 - Eltron Dr. Theodor Stiebel, Dipl.-Ing., Berlin, mit Zweigniederlassung in Bischweiler-Oberhofen, unter der Firma Eltron Dr. Theodor Stiebel, Dipl.-Ing. Zweigwerk Bischweiler-Oberhofen (Unterelsaß). Die Firma der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassung ist geändert in: Dr. Theodor Stiebel Werke, Berlin mit Zweigniederlassung in Bischweiler-Oberhofen unter der Firma: Dr. Theodor Stiebel Werke, Zweigwerk Bischweiler-Oberhofen (Unterelsaß). Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Eintragung in das Handelsregister der Hauptniederlassung ist erfolgt. Sie wurde in Nr. 108 des Deutschen Reichsanzeigers vom 7. August 1943 bekanntgemacht.

Hagenau B 2 - 19. 8. 43 - Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hagenau. Fritz Entleutner, Kaufmann, früher in Karlsruhe, jetzt in Hagenau, ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Straßburg A 86 - 17. 8. 43 - Leo & Alfred Stößle, Straßburg [Tiergartengasse 26. Wein- und Spirituosen-Großhandlung]. Dem Verwaltungsoberinspektor i. R. Eugen Ulmer in Straßburg ist Einzelprokura erteilt.

Straßburg B 26 - 23. 8. 43 - Rhenania, Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, mit Zweigniederlassung in Straßburg i/Els, unter der Firma: Rhenania, Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Straßburg [Rheinhafen]. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. Juni 1943 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert und im ganzen neu gefaßt nach dem Inhalt der eingereichten notarischen Niederschrift, auf welche Bezug genommen wird. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Eintragung ist in das Handelsregister der Hauptniederlassung erfolgt. Sie wurde in Nr. 184 des Reichsanzeigers vom 10. August 1943 bekanntgemacht.

Straßburg B 83 - 18. 8. 43 - Badisch-Elsässische Bank, Aktiengesellschaft, Straßburg [Königstraße 4]. Das Vorstandsmitglied Dr. h. c. Senator e. h. Richard Betz ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum Vorstandsmitglied ist ernannt worden Justizrat Johannes Rupp in Ettlingen. Auf Grund der zweiten Verordnung zur Regelung der Rechtsverhältnisse bei der Badisch-Elsässischen Bank, Aktiengesellschaft in Straßburg, vom 9. Juli 1943 erfolgt, in Abänderung der Verordnung vom 30. Juli 1941, die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft, solange eine Hauptversammlung nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nicht einberufen worden ist, durch den Chef der Zivilverwaltung, Finanz- und Wirtschaftsabteilung. Die Amtsdauer der so bestellten Organe endet mit der Bestellung des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf Grund der Vorschriften des Aktiengesetzes. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die gleiche Eintragung wird erfolgen beim Amtsgericht Straßburg für die Zweigniederlassung der Gesellschaft in Hagenau, beim Amtsgericht in Mülhausen für die Zweigniederlassungen in Mülhausen und in Hüningen-St. Ludwig, beim Amtsgericht Kolmar für die Zweigniederlassungen in Kolmar, Schlettstadt, Gebweiler und Markirch, beim Amtsgericht Kehl für die Zweigniederlassung in Kehl, mit dem Firmenzusatz: »Zweigniederlassung Kehl« sowie beim Amtsgericht Zabern für die Zweigniederlassungen: a) in Oberehnheim mit dem Firmenzusatz »Zweigniederlassung Oberehnheim«, b) in Zabern mit dem Firmenzusatz »Zweigniederlassung Zabern«, c) in Saarbuckenheim mit dem Firmenzusatz »Zweigniederlassung Saarbuckenheim«.

Straßburg B 135 - 23. 8. 43 - Immobilienverwaltung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Straßburg [Münstergasse 1]. Ludwig Kley ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Karl Schmitter, stellv. Direktor, Straßburg, ist zum Geschäftsführer bestellt.

Straßburg B 136 - 23. 8. 43 - Immobiliengesellschaft der Mülhauser Garage, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Straßburg [Münstergasse 1]. Ludwig Kley ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Georg Jung, Bankbeamter, Straßburg, ist zum Geschäftsführer bestellt.

Handelsregister des Amtsgerichts Zabern i. Els.

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr

Neueintragung vom 19. August 1943. — In unser Handelsregister **Abt. A 18 Zabern**, ist heute die Kommanditgesellschaft in Firma **„Zimmermann & Amos, KG., Schuhfabrik, mit dem Sitz in Dettweiler/Elsaß** eingetragen worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist Eugen Amos, Betriebsführer, Dettweiler, der allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1941 begonnen. Es ist ein Kommanditist vorhanden.

Neueintragung vom 20. August 1943. — Zabern B 3 - Schuhfabrik Helios P. Jung & Co., vormals A. Roth, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dettweiler/Elsaß, Mühlgasse 22. Gegenstand des Unternehmens ist die mechanische Herstellung und der Großvertrieb von Schuhwaren. Stammkapital 15 000 RM. Die Gesellschaft wurde am 14. Januar 1939 errichtet. Die Gesellschaft wird von einem Geschäftsführer verwaltet, der sie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten vertritt. Zur Zeit ist Geschäftsführer Paul Jung, Industrieller, Dettweiler.

Neueintragung. — Vom 23. 8. 43: Schirmeck B 3 . Weberei Karl Hisler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hirzbach (bei Neuweiler) Elsaß. Gegenstand des Unternehmens ist die Inbetriebnahme einer mechanischen Weberei in Hirzbach. Stammkapital 8800,— RM. Das bisherige Stammkapital in Höhe von 176 000 Franken, umgerechnet im Verhältnis 20:1 = 8800,— RM wird beibehalten. Geschäftsführer mit Einzelvertretungsbefugnis sind die Fabrikanten Karl Alfred Hisler und Ernst Ludwig Hisler, beide in Hirzbach, Gemeinde Neuweiler.

Neueintragung. — Vom 26. 8. 43 - Amtsgerichtsbezirk Wasselnheim - A 8 - Eduard Rothgerber, Inh. Karl Rothgerber, Tränheim/Elsaß [Wein- und Branntweingroßhandlung]. Inhaber ist Karl Rothgerber, Winzer und Weinhändler in Tränheim. Dem Eduard Rothgerber, Weinhändler und Bürgermeister in Tränheim ist Prokura erteilt.

Neueintragung. — Vom 26. 8. 1943 . Amtsgerichtsbezirk Oberehnheim . A 6 - Albert Paulus, Krautergersheim/Elsaß [Mittelgasse 224, Großverteiler in Kartoffeln, Kraut u. Rüben]. Inh. ist Albert Paulus, Kaufmann, Krautergersheim.

Genossenschaftsregister d. Amtsgerichts Zabern/Els.

Es wurde am 14. August 1943, in **Band IV unter Nr. 39 bei der Milchverwertungsgenossenschaft, eGmbH., in Weinburg,** eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Okt. 1942 wurden die Statuten vom 3. Februar 1937 durch die Statuten vom 25. Okt. 1942 ersetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr; 2. die Versorgung der Mitglieder mit den für die Gewinnung, Behandlung und Beförderung der Milch erforderlichen Bedarfsgegenständen. (47 549
Zabern, den 18. August 1943. Amtsgericht.

Amtsgericht - Registergericht Kolmar i. Els.

— Eintragungen in das Handelsregister. — Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.

Kolmar A 40 - 9. 8. 1943. - Heinrich Köpp, Buch- und Schreibwarenhandlung in Kolmar [Kirchgasse 20]. Inhaber: Heinrich Kopp, Kaufmann in Kolmar, der das von der bisher im franz. HR. B 829 eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung »Librairie Evangelique« in Kolmar betriebene Handelsgeschäft weiterführt. Die Gesellschafterversammlung vom 28. 6. 1943 hat auf Grund der Verordnung über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. 12. 1941 die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Hauptgesellschafter Heinrich Kopp beschlossen. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der aufgelösten Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Kolmar A 19 - 9. 8. 1943 - bei der Firma Jakobert, Großbrennerei und Likörfabrik K. Jux & Co., K.G., in Kolmar [Türkheimer Straße 10]. Die Einlagen der beiden Kommanditisten sind erhöht.

Münster A 7 - 14. 8. 1943 - Feinkost- und Lebensmittelgeschäft Emil Fischer in Münster [Adolf-Hitler-Straße 31]. Inhaber: Emil Fischer, Kaufmann in Münster.

Münster A 4 - 9. 8. 1943 . bei der Firma Hermann Brett, Dampfsäge- und Hobelwerk in Sulzbach [Münsterstraße 119]. Prokurist: Hermann Brett, Sohn, in Sulzbach.

Kaysersberg A 2 - 13. 8. 1943 - Weinbaudominien und Sektkellereien Dopff, K.G., in Reichenweier [Erzeugung von Traubenwein, Herstellung von Schaumwein sowie An- und Verkauf dieser Erzeugnisse]. Kommanditgesellschaft, die mit dieser Eintragung in das Handelsregister begonnen hat. Persönlich haftender Gesellschafter: Julian Dopff, Kaufmann in Reichenweier. Gesamtprokuristen: Alice Dopff geb. Brauer, Peter Dopff und Johann Dopff, alle in Reichenweier. Je zwei von ihnen zeichnen gemeinsam. Zwei Kommanditisten sind beteiligt. Die Gesellschaft ist entstanden zufolge Umwandlung der bisher im franz. HR. B 583 eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung »Weinbaudomänen und Sektkellereien Dopff«. Die Umwandlung erfolgte auf Grund der Verordnung über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. 12. 1941 durch Uebertragung des Vermögens unter Ausschluß der Liquidation gemäß Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 1. Juni 1943. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der aufgelösten Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Rappoltsweiler A 3 - 14. 8. 1943 . Julius Müller & Sohn, Weingut und Weingroßhandlung in Bergheim [Hinterfeldergasse 99]. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. Juni 1943 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter: Julius Müller und Ferdinand Müller, beide Kaufleute in Bergheim. Die Gesellschaft ist entstanden durch den Eintritt des Gesellschafters Ferdinand Müller in das vom Gesellschafter Julius Müller unter der Firma »Jules Muller« — eingetragen im franz. HR. unter A 4438 — bisher betriebene Handelsgeschäft.

Markirch A 8 - 14. 8. 1943 - Markircher Tuchweberei Hof und Redelsperger in Markirch [St.-Ludwig-Straße 23—27]. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1942 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter: Heinrich Hof u. Johann Redelsperger, beide Kaufleute in Markirch.

Kolmar B 16 - 19. 8. 1943 . bei der Firma Stoffhaus A. B. C. Albert Burger Kolmar, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kolmar [Schlossergasse 23. An- und Verkauf von Textilwaren aller Art]. Einzelprokura ist erteilt an: Margarete Burger geb. Kübler in Kolmar und Paul Burger in Kolmar.

Kolmar B 18 - 12. 8. 1943 . bei der Firma Glanzstoff-Fabrik Kolmar, Aktiengesellschaft in Kolmar [Hunklerstraße 20, Erwerb, Errichtung und Betrieb von Unternehmungen auf dem Gebiet der Chemie- und Textilindustrie]. Zum weiteren Vorstandsmitglied ist Dr. Walter Gammert in Kolmar bestellt.

Kolmar B 19 - 17. 8. 1943 . M. Sitter, Aktiengesellschaft in Kolmar [Engelgasse 8]. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Eisenwaren und ähnlichen Produkten. Grundkapital: 37 500,— RM (nicht umgestelltes Kapital von 700 000,— Franken umgerechnet im Verhältnis 20:1). Vorstand: Andreas Betz, Kolmar, Renatus Betz, Kolmar. Rechtsverhältnisse: Aktiengesellschaft.

Offene Stellen

Ingenieur für die Arbeitsvorbereitung eines mittelgr. Betriebes des elektrotechnischen Apparatebaues im Unt.-Els., insbesond. **für die spanlose Fertigung** u. Montage v. Großgeräten f. sof. od. spät. ges. In Frage kommen nur Herren mit reicher Erfahrung. Eilangeb. unter E 34 342 an die N. N.

Musiker (Pianist, Geiger), f. Orchester eines bek. Gastspielunternehmens gesucht. Kayser-Korsy, Berlin-Charlottenburg, Guerickestraße 14. (47 701

Ein südd. mittl. Industrieunternehmen sucht für die Verpflegung seiner Gefolgschaft mit rund 800 Köpfen einen **erfahrenen Koch,** der selbst in Werkküchen od. ähnl. größeren Betrieben gearbeit. hat. Ein Werkküchenleiter, der die Heranschaffung der Verpfleg. erledigt, ist vorhand. Es wollen sich nur Bewerber mit besten Zeugniss. u. Erfahrung, meld. Bewerb. m. Zeugn., Lebenslauf u. Lichtbild unt. E 34 873.

Aelt. Bäcker od. geschickter Hilfsarbeiter nach Straßburg gesucht. — Zuschriften unter 23 347 an die N. N.

Tüchtiger Packer gesucht. Textilgroßhandlung, Kinderspielgasse 62. (23998

Aelt. Mann f. Gartenarbeit ges. Keller, Krnbg., Oberhausberger Straße 3 b.

Hotelpförtner (Empfangschef) f. erstkl. Hotel in Kolmar gesucht. Zuschriften unter F 34 790 an die Straßbg. N. N.

Haus- und Küchenbursche gesucht. — Cafe Odeon. (47663

Tücht. Melker gesucht. Stützheim 1.

Tücht. Hopfenzopfer nach Pfettisheim gesucht. Sich wend. ab sofort: Bischheim, Brumater Straße 213. (24023

Drogistenlehrling mit gut. Schulbildung gesucht. Zuschr. u. 24 045 an d. N. N.

Friseurlehrling f. sof. od. spät. ges. Alf. Lutter, Zimmerleutg. 1. (23 970

Bäckerlehrling sof. gesucht. Bäckerei Specht, Straßburg-Lingolsheim. (23825

Schwimmlehrer(in) v. Privat gesucht, Zeit nach Vereinbg. Ang. u. F 34 906.

Koch od. Köchin ges. Gasthaus „Zum Rebstöckel", Gerbergraben 38—40.

Hausmeisterstelle a. 1. 10. 43 zu verg. an alleinst. Ehepaar. Da Ztrl.-Hzg. zu besorgen, wird Handwerker bevorzugt. Erfragen Liquidatoren Steiner & Martin, Finkmattstaden 2.

Zäpfer u. Küchenmädchen sofort ges. Gasthaus „Zum Goldenen Faß", Straße des 19. Juni Nr. 17. (24 053

Tüchtige Stenotypistin, nur allererste Kraft, für sofort gesucht. Angebote unter U 34 817 an die Straßb. N. N.

Heimarbeiterinnen ges. Hemdenfabrik Nisor, Stampfgasse 3. (47 515

Tücht. Servierfräulein sof. ges. Gasthaus »Zur Sonne«, Zabern, Tel. 219.

Wir suchen bald. ein kaufm. **Lehrmädchen** mit gut. Schulzeugn. Leichte Auffassungsgabe u. saub. Handschr. sind Voraussetz. Holdermann & Co., KG., Arzneimittelgroßhandlung, Wasselnheimer Str. 24. Ruf 2 42 40-2 42 42.

Köchin, Hausmädchen u. Gartenperson in Dauerstellung gesucht. — Posterholungsh. Heidelberg - Schlierbach. Angebote an die Heimleitung.

Hausgehilfin für Geschäftshaushalt gesucht. Wehrle, Straßbg.-Rheinhafen, Offenburger Str. 2, Ruf 2 58 65. (23971

Anständ. Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädchen nach Straßburg sofort ges. Am Fünfzehnerwörth 36, Erdgeschoß.

Zuverl., ser. Hausgehilfin, kinderlbd., gesucht. Angebote unter HA 65 903 an die Straßburg. N. N. in Hagenau.

Hausgehilfin z. bald. Eintr. ges. Paul Sigmund, Strbg., Jakob-Balde-Str. 4 (Haltestelle Silbermannstr. Linie 3).

Saubere Frau tagsüb. ges. Wirtschaft Fredembach, Bischheim, Salzweg 33.

Küchenfrau sof. gesucht von 8-14 Uhr. Restaurant Zimmermann, Alt. Weinmarkt Nr. 31. (23933

Person, ges. Alt. (40-48 J.), evtl. alleinsteh., keine Gartenarbeit, von Arzthaush. ges. Erstein, Krämergasse 6.

Zuverl., weibl. Kraft, erf. in Betreuung v. Kindern od. Kindergärtnerin, während 4 Woch., zu 4 kl. Kindern a. d. Lande f. sof. ges. Ang. m. Referenz. unter 24 044 an die Straßbg. N. N.

Mädchen zum Nachhelf. in Hotel-Rest. zum sofort. Eintritt ges. Ang. unter Sch 2812 an die N. N. in Schlettstadt.

Aelter. Mädchen od. Frau in ländlichen Haushalt gesucht. Issenhuth, Bahnhof Limersheim bei Erstein. (23951

Braves Kindermädchen unt. 18 J. zum 1. Okt. gesucht, v. Wackerode, Adolf-Hitler-Platz Nr. 3. (23922

Dienstmädchen für sofort gesucht. — Wörle, Bäckerei, Freiburger Str. 10.

Putzfrau sofort gesucht, auch Aushilfe. Angebote unter 23 983 an die N. N.

Stundenfrau tägl. vorm. 8-12 Uhr sofort gesucht. — Himmel, Schiltigheim, Bischweilerstraße Nr. 33. (24012

Stellengesuche

Suche f. sof. bauleitende Stelle größ. Vorhaben in Hoch- u. Tiefbauuntern. od. Verwalt. Langjähr. Erf. in allen Büro- u. Baustellenarb. Freigabe zugesichert. Erwünschter Wirkungskr. Oberrhein u. Umg. Ang. unt. 24 097.

Küchenmeister sucht Stellung als Küchenleiter in Werkbetr. im Unt.-Els. od. kl. Kurhaus zu pachten od. zu verw. Ang. an Jos. Ferd. Lehmann, Wasselnheim, Hauptstr. 146. (23 329

Herr, 36 J. alt, m. gut., kaufm. Bild., sucht Stelle als Lagerist; Buchhaltung kann übernommen werden. Zuschriften unter 24 072 an die N. N.

Handschriftliche Heimarbeit jeder Art von Beamtenwitwe gesucht. — Zuschriften unter 23 672 an die N. N.

Halbtagsstelle als Sprechstundenhilfe ges. Ang. unt. 24 036 an die N. N.

Frau sucht Stelle für halbe Tage als Verkäuferin oder sonstige Arbeit. — Zuschriften unter 24 022 an die N. N.

Kräft. Mädchen, 15 J. alt, sucht sofort Lehrstelle als Friseuse. L. Walther, Bläsheim, Mühlenstraße 177. (47718

Tiermarkt

Ziehochse, 28 Mon. alt, geht mit Pferd, zu verkaufen. Julius Nuß, Geispolsheim-Bahnhof. (24 128

Starker Zugochs zu verkaufen in Artolsheim Nr. 163. (2813

2jähr. Ochse, noch nicht ganz angelernt, zu verkaufen. Ruprechtsau, Karpfenweg 6. (24 096

2½jähriger Zugochse zu verkaufen. Meistratzheim Nr. 9. (24 068

Erstlingskuh, 3 Jahre, zu verk. Westhausen 63, Kr. Schlettstadt. (24 095

Kuh, mit od. ohne 2 Mon. alt. Mutterkalb, zu verk. Rosheim 261. (47 660

Gute Nutzkuh, 20 W. trächt., 4. Kalb, zu verk. Gries Nr. 71, Kr. Hagenau.

Viehhandlung Robert Hampele, Hatten. Habe drei gelernte Kälberkühe.

Mutterkälber v. 6-18 Mon. zu kauf. ges. Emil Freysz, Mundolsheim 8. (23975

Jges. Kalb, 8 Mon. alt, zu verk. Scherweiler, Schlettstadter Straße 13. (2814

Weißer Spitz, Rüde, kastriert, 2 Jahre, wachsam, stubenrein, gesund, 35 cm Schulterhöhe, gepflegt, 120,- RM zu verk. Königshofen, Schlösselweg 7, I., rechts, Haltest. 2 u. 12: Laubgasse.

Die Satzung der am 1. Januar 1938 als Aktiengesellschaft begonnenen Gesellschaft wurde durch Beschluß der Hauptversammlung vom 15. Juli 1943 unter Anpassung an das deutsche Aktiengesetz neu gefaßt. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen. Die Vorstandsmitglieder Andreas Betz und Renatus Betz haben Einzelvertretungsbefugnis.

Fr. HR. B 720 am 12. 8. 1943 - bei der Firma: Käseschmelzwerk Heinrich Strich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kaysersberg: Nach vollständiger Verteilung des Gesellschaftsvermögens ist die Vertretungsbefugnis des Abwicklers beendet. Die Gesellschaft ist erloschen.

Fr. HR. B 991 am 9. 8. 1943 - bei der Firma: Maison Koenig, successeurs F. Vauthier & Cie, société à responsabilité limitée au capital de 25.000 francs, in Kolmar [Bäckergasse 12]. Die Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 1943 hat auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 5. 12. 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Hauptgesellschafter Franz Vauthier, jetzt Wauther, Bäcker und Konditor in Kolmar, beschlossen. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Fr. HR. B 489 am 9. 8. 1943 - bei der Firma: Cinéma Vauban, société à responsabilité limitée au capital de 500.000 francs, in Kolmar [Badenerstr. 40]. Die Gesellschafterversammlung vom 29. Juni 1943 hat auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 5. 12. 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf die bestehende offene Handelsgesellschaft unter der Firma »Vereinigte Lichtspiele Kolmar Lotz & Co.« in Kolmar beschlossen. Die Firma der übertragen. den Gesellschaft ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der aufgelösten Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Fr. HR. B 1005 am 9. 8. 1943 - bei der Firma: Société Immobilière du Café-Restaurant Central, société anonyme au capital de 20.000 francs in Gebweiler [Adolf-Hitler-Straße 122]. Die Hauptversammlung vom 25. Mai 1943 hat auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 5. 12. 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften die Umwandlung der Gesellschaft in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts beschlossen, welche aus folgenden Gesellschaftern besteht: 1. Robert Knorr, Architekt; 2. seine Ehefrau Bertha geb. Brellmann, beide in Mülhausen. Die Firma der übertragenden Gesellschaft ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der aufgelösten Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu beanspruchen.

Eintragungen in das Genossenschaftsregister.

Band VII Nr. 35 am 18. 8. 1943: Weinabsatzgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Kestenholz, Kr. Schlettstadt. Das Statut ist am 24. Juli 1943 errichtet. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Weinabsatzgenossenschaft zwecks bestmöglichster Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Trauben, Moste und Weine.

Band VII Nr. 36 am 18. 8. 1943: Weinabsatzgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Scherweiler, Kr. Schlettstadt. Das Statut ist am 25. Juli 1943 errichtet. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Weinabsatzgenossenschaft zwecks bestmöglichster Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Trauben, Moste und Weine.

Handelsregister des Amtsgerichts Mülhausen i. Els.

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.

Veränderungen. — Mülhausen A 59 - 17. 8. 43 - Renatus Rapp, Textil-Ausrüsterei und -Großhandlung in Mülhausen [Hermann-Göring-Straße 15]. Der Cäcilia Rapp, geb. Muthmann, in Mülhausen, ist Prokura erteilt.

Mülhausen B 41 - 27. 7. 43 - Mülhauser Verlagsanstalt und Druckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Mülhausen [Rislerstraße 9]. Gesamtprokuristen sind: Dr. Helmut Heilmann, Mülhausen, und Paul Hillmeyer, Mülhausen.

Eintragung von Amtswegen. — Mülhausen B 27 - 13. 8. 43 - Textil-Maschinenfabrik Matex, Aktiengesellschaft, in Mülhausen [Forststaden 55]. Durch Beschluß des Amtsgerichts Mülhausen vom 11. August 1943 ist der Buchhalter Arthur Heim, in Mülhausen, an Stelle des verstorbenen Josef Pfeffer zum Abwickler bestellt worden. (47 551

Geschäftsempfehlungen

Faser-Zementplatten, 6 mm, sofort lieferbar. Huber-Voglet & Co., Holz-AG., Straßbg.-Neudorf. Ruf: 4 13 00.

Detektei-Auskunftei G. A. Riff, Straßburg, Kageneckerstr. 1, 1. St. (Ecke Küßstraße — Brücke). Ruf: 2 76 55. Auskünfte, Ermittlg. jed. Art. Beobachtung. Ueberwachungen. Interess.-Vertretungen überall. Nur 15-17 Uhr, sonst Voranmeldung. Unv. Rückspr.

Treppenhausverdunkelung u. and. Verdunk. werden sof. angebracht durch: Eilers, Tiergartenstr. 19. Ruf 2 20 96.

Möbeltransp. u. Spedit. innerhalb der Stadt sow. v. u. n. d. Reich. E. Bour & A. Heyt, Steinstr. 16, Ruf: 2 13 36.

Lesezirkel, die billigste u. schönste Unterhaltung, wöchentlich 10 Zeitschriften frei Haus schon ab 25 Pfg. Leihgebühr. — Dreizehnergraben 15. — Fernruf: 2 71 34. (47 239

Möbel End, Steinstraße Nr. 39. (42078

Nervenleiden-Heilinstitut Riehl, gegr. 1911, Sängerhausstr. 1. Neuzeitliche giftfreie Behandlung von 9—5 Uhr.

Briefmarkengesch. Kappes, Bd.-Baden, Neuheit., Ausw., Ankf. v. Briefmark.

Brothuhn-Damenhüte, Spießgasse 11.

Umzug? Ja! Aber nur durch »Eltra«. K.-Roos-Platz 27, Ruf 2 24 66. (38766

Bruchbänder, prima Qualität, Plattfußeinlag., fert. u. n. Maß, Krampfaderstrümpfe, Leibbind.: Sanitätsgesch. J. Rothacker, Steinstraße 27. (37836

Rolläden, Neulieferung, Reparaturen aller Systeme. Kissenberger, Schiltigheimer Pl. 12. Tel. 2 19 46, Straßb.

Bahn-Sammelverkehre nach dem Reich, Frankr., Spanien, Ost- u. Nordstaat. Schenker & Co., Zweigniederl. Strbg., Alter Weinmarkt 1. Ruf: 2 58 55-56.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Lina Singer, Krämerg. 7/9, b. Münst.

Kunsthandlung Schell, Küßstr. Nr. 7. Gemälde alt. u. neuer Meister. (23782

Fußpflege. Schmerzl. elektro-chem. Behandl. Entf. v. Dicknägeln, Hühneraugen, Schwielen, Warz. usw. Von 1-6 Uhr. Tiergartengasse 5 (Bahnnähe).

Zu verkaufen

Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitätsfabrikate, sofort bzw. kurzfrist. lief. Illustr. Lieferliste verfügb. Ankauf gebr. Masch. Eby & Hoffmann, Karlsruhe, Markgrafenstr. 32, Ruf: 86 56.

Betriebs-Buchhaltung nach dem Taylorix-System. Den jeweiligen Vorschriften f. Herstellungsbetriebe angepaßt. Näheres durch Taylorix-Bezirksstelle mit Auslieferungslager: J. Müller, Straßburg, Feggasse 9. Ruf 2 55 29.

Briefmarkensammlung zu verkaufen, 2300 RM. Zuschriften unter 24 042.

Sägemehl, lauf. wagenweise ab Mutzig abzugeben. Angebote unt. O 34 806.

4 schw. doppelflügl. Fenster, 2,05x1,08, zusamm. 50,- RM, eine ältere kleine Standuhr, 40 cm hoch, 30,- RM und ein Vogelkäfig 5,- RM zu verkaufen. A. Meyer, Neudorf, Reichenweierstraße Nr. 3. (23976

Gartenbeete für Treibanlagen, Fahrradständer für Gefolgschaften, Behörden, Schulen usw. liefert kennzifferfrei M. Baumeister, Straßburg, St.-Barbara-Gasse 16, I. (39 955

Fast neue Grabeinfassung, Terrazzo, a. Kronenburger Friedhof, 50,- zu verk. Kronenburger Str. 21, I., Hinterhaus.

Alte Glas-Bodenplatten, 2½ cm Dicke, 50 RM zu vk. Maurerzunftg. 16, Erdg.

Größ. Post. Taschenlampenhüls., Blech, z. Anhängen, sowie Stahlhülsen Bak. abzugeben. Angeb. unter M 34 847.

Batterien lief. ab Sept. gegen Bezugschein F. Bellert, Kinderspielg. 62.

Elektr. Hörapparat, 80 RM zu verkauf. Möllerstraße 4, II., rechts. (24 125

Fotoapparat, 6x9, 60,- RM zu verkauf. Zuschriften unter 24 004 an die N. N.

2-Sitzer Paddelboot mit sämtl. Zubehör (unter 2 die Wahl) für 350,- RM zu verkauf. Neudorf, Ziegelfeldweg 45, 2. Stock links. (24001

Neuw. Acetylen-Entwickler, 2,5 kg mit Transportkarren, Marke Griesogen, 195,- RM zu verkauf. Fernruf 3 00 31.

Kohlebürsten f. Elektromotore liefert Emil Wodli. Tel. 28249. Kronenburg. Str. 43. Bitte Muster mitbringen.

Zwillings-Kinderwagen, fast neu, m. stark. Gummibereif. u. neuer Matr., f. 150 RM zu verkaufen. — Kassel, Lange Straße 140, 2. Stock. (24 056

Zwill.-Kinderwagen zu verkf. 90,- RM. Stoll, Schiltigheim, Rechtengasse 5.

Kinderstuhl, 30,- u. D.-Büste, 15,- zu verk. St.-Katharinen-Gasse 3, I., lks.

Metallbett m. Matr. u. Federbett, 150,- sowie Bücherschaft, 25,-, gr. Reisekorb, 15,- u. gr. Waschk., 10,- zu verkauf. Erfr. u. A 24 111 in d. N. N.

Weißes Eisenbett m. Sprungf.-Matratze 40,- RM zu verk. Firmery, Schiltigheim, Mündelstraße 18 A. (24013

Gr. Oelgemälde mit Goldrahm., 1,65 m breit, bek. els. Maler, zu verkaufen. Angebote unter 24 134 an die N. N.

Gr. Gemäldesamml. (kein Akt), zu vk. Ndf., Rathsamhausenstr. 29, 1. Stock.

3-Loch-Herd, emaill., 90,-, Gitarre (mit kl. Reparatur) 40,- RM zu verkaufen. Straßburg-Schiltigheim, Bischweilerstraße 43, im Hof. (23981

Weiß. Herd in gut. Zust., 100 RM zu vk. Schmitt, Meinau, Entenfangstr. 10.

Gebr. Gasbadeofen 60,- RM zu verkauf. Anschrift erfragen unter A 24 006.

Gehrock m. neuer Weste, 60,-; 2 Paar getr. Arbeitshosen, je 10,-. Kassel, Lange Straße 140, 2. Stock. (24 055

Neuw. ½ Geige m. Kasten u. Bog. 90,- zu verk. Antwerp. Ring 47, 2 Tr. rts.

2 H.-Anzüge, kleinere Fig., schw., 100,- u. dklbl., 50,-. Erfragen u. A 24 109.

Federbettüberzüge 35,- RM das St. zu verk. Metzgerplatz 6 D, 1. St. (23974

Silberne Damenuhr 35,- RM zu verkauf. Zuschriften unter 24 016 an die N. N.

Kaufgesuche

10 Pfund Holunderbeeren zu kauf. ges. Angebote unter 24 065 an die N. N.

Bücher, Zeitschriften, ganze Bibliotheken kauft: Straßb. Univers.-Buchh., Gr. Kirchg. 4, I. Tel. 2 02 38. (42093

Meerschaumpfeife, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 24 027.

Damen-Reisetasche (Led.), gut erh., zu kaufen gesucht. Frau Voigt, Ottersweiler Nr. 183 (bei Zabern). (1095

Weinfässer, Gartengeräte verschiedenster Art u. Hühner zu kf. ges. Posterholungsh. Heidelberg-Schlierbach.

Guterh. Fässer von 80-150 Ltr. sowie Korbflaschen zu kaufen gesucht. Angebote unter 23 741 an die Str. N. N.

2 Obsteinmachfässer von 150—200 Ltr.; guter Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter 24 052 an die N. N.

Guterh. Korbflasche v. 10—15 Ltr. Inh. zu kaufen ges. Zuschr. unt. 24 132.

Dezimalwaage mit Gewicht., ca. 500 kg Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. — Angebote unter 23 614 an die N. N.

Fischerkahn (Nachen) zu kaufen ges. Angebote unter P 34 864 an die N. N.

Schraubstock in gut. Zust. zu kf. ges. August Gillig, Lampertheim 121.

Elektromotore (Drehstrom) von 1 bis 100 PS gesucht. Emil Wodli, Kronenburger Str. 43. Tel. 28249. (

Krankenfahrstuhl (Dreirad) mit Handbetrieb zu kauf. gesucht. Angeb. unt. HA 4725 an die N. N., Hagenau.

H.-Fahrrad mit Bereif. zu kauf. ges. Angebote unter 24 032 an die N. N.

Guterh. Fahrrad zu kf. ges. Ang. unt. MO 4057 an die N. N. in Molsheim.

D.-Fahrrad mit od. ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Georg Eisenzemmer, Hagenau, Stallgasse 3, Ruf 2 90.

Kindersportwagen in gut erh. Zust. zu kaufen gesucht. Zuschr. unter 24 082.

Kindersportwagen, gut erh., sof. zu kaufen gesucht. Zuschr. unter 24 102.

Kindersportwagen zu kaufen ges. evtl. Tausch geg. Kinderwagen. Angeb. u. HA 4722 an die N. N. in Hagenau. —

Kindersportwag. zu kf. ges.; gebe evtl. Kinderschuhe, Gr. 27, u. D.-Schuhe, Gr. 37, in Tausch. Ang. u. 24 092.

Guterh. Kinderstubenwagen (Korbwagen) mögl. garn. u. m. Matr., zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. 24 131.

Nähmaschine in guterh. Zust. zu kauf. ges. Zuschr. unt. 24 121 an die N. N.

»Singer«-Nähmaschine zu kaufen ges. Angebote unter 24 014 an die N. N.

Guterh. Nähmaschine zu kauf. ges., mögl. versenkb. Ang. unt. G 34 907.

Gebr. Schreibmaschine zu kaufen ges. Angebote unter 23 972 an die N. N.

Guterh. Rechenmaschine zu kauf. ges. Angebote unter 24 043 an die N. N.

Registrierkasse zu kaufen ges. Dorner, St.-Johannes-Staden 7. (23042

Schlafz., Wohnz. u. Kücheneinrichtg., neu od. noch sehr gut erh., sof. zu kauf. gesucht. Angebote u. R 34 849.

Gut. Schlafzim. (2 Betten) m. Matr. sowie Teppich u. Läufer zu kf. ges. Zuschriften unter 24 089 an die N. N.

Kaufe mod., neuw. Schlafzimmer. Ang. u. HA 65 899 an d. N. N. in Hagenau.

Breites Bett, 1,40 m, Holz od. Eisen, sow. Kautsch m. Decke zu kauf. ges. Angebote unter 23 996 an die N. N.

Roßhaar, neu od. gebr., für zwei Matr. zu kaufen gesucht. Angeb. u. 23 954.

2tür. Kleiderschrank zu kauf. gesucht. Angebote unter 24 015 an die N. N.

Kleiderschrank sow. Vorhänge gut erh. zu kauf. gesucht. Angebote u. 23 978.

Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. unt. HA 65 900 an d. N. N. in Hagenau.

Antiquitätenhandlung Bottemer, Korduangasse Nr. 19, bei der Münsterpost, kauft ständig, auch auswärts, Antiquität. zu gewissenhaft. Preisen.

Neuw. Teppich zu k. ges. Höchstmaß: 300 × 350. Ang. unt. HA 65 909 an die Straßburger N. N. in Hagenau.

Mod. Dauerbrenner zu kf. ges. Ang. u. ZA 1094 an die Str. N. N. in Zabern.

Badeofen f. Kohlenf. m. od. ohne Badewanne zu kf. ges. Ang. unter 24 103.

Alte Geige u. Cello zu kauf. gesucht. Angebote mit Angabe des Meisters u. Preises unter 23 714 an die Str. N. N.

Hohner-Akkordeon, 80—120 Bässe, in bestem Zustand zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 24 048 an die N. N.

Schifferklavier oder gew. Akkordeon (chromat), zu kf. ges. Ang. u. 23 458.

Neuw. Radio, gut. Gerät, 125 V., od. Allstrom, zu kaufen gesucht. August Gillig, Lampertheim 121. (24 025

Guterh. Rundfunk u. Vertikow zu kaufen gesucht. Ang. unt. MO 4056 an die Straßburg. N. N. in Molsheim.

Mod. Radio, Allstrom, mögl. deutsches Fabrikat, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 24 122 an die N. N.

Guterh. Grammophon zu kauf. ges. od. geg. erstklass. Wolltischdecke u. led. Geldbörse zu tausch. Ang. u. H 34908.

H.-Regenmantel, mittl. Gr., zu kf. ges. Bonset, Lichtenbergstraße 22. (24 041

Dkl., mod., guterh. D.-Pelzmantel, Gr. 44-46, desgl. H.-Anzug (1,78) u. guterh. Einweckgläs. zu kf. ges. Ang. u. HA 4720 an die N. N. in Hagenau.

Guterh. Pelzmantel od. Kostüm, Gr. 42—44, gesucht. Zuschr. unt. 24 120.

Neuer od. wenig getr. Pelzmantel, Gr. 42, zu kf. ges. Zuschr. unter 23 987.

Silberfuchs sowie Iltispelz zu kauf. ges. Angebote unter 23 979 an die N. N.

Neuw. Silberfuchs zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 24 070 an die N. N.

Damen-Wintermantel, Gr. 42, od. Pelzmantel sow. graue od. blaue Herrenhose zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 23 958 an die Straßburg. N. N.

Weiß. Brautkleid, Gr. 44-46, u. weiße Brautschuhe, Gr. 39½, sowie Brautschleier sof. zu k. g. Zuschr. u. 24 073.

Mod. Brautkleid sowie Schleier, Gr. 40-42, auch separat, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 24 094 an die N. N.

Suche Schianzug f. 14jähr., Damenfahrrad sow. kl. Eisschrank zu kauf. od. tausch. g. sch. Kinderauto od. grauen H.-Anzug, Gr. 1,70 m, tausche Fußball od. 2sitz. Rodelschl. geg. Dam.-Fahrrad-Rahmen. Zuschriften unter 23 993 an die Straßburger N. N.

Kompl. Schi-Anzug, Gr. 44 sowie Schi-Stiefel, 40, zu kauf. ges. Ilse von Dauckelmann, z. Z. Eichwald/Elsaß, Bahnhofstraße 16. (46 797

Gebr. Bettwäsche zu kaufen gesucht. Angebote unter 24 024 an die N. N.

1 od. 2 Steppdecken in gutem Zustand zu kauf. gesucht. Tränheim 44. (24008

1 P. D.-Stiefel, 39-40, mit hoh. Abs., zu kauf. gesucht. Zuschr. u. S 34 850.

H.-Taschen- od. -Armbanduhr zu kauf. gesucht. Ang. u. E 34 905 an d. N. N.

Tauschgesuche

Biete Einmachdos. a. Weißbl.; suche mod. Kindersportwagen, mögl. gut erh., evtl. Ausgl.-Zg. Zuschr. u. 24083.

Biete elektr. Heizkissen oder elektr. Reisebügeleisen od. kompl., eis., einschläfr. Bett od. Federbett, geg. 2 Fahrraddecken, 650x45, ½ Ballon, od. Kinderdreirad od. Kinderauto. Erfr. Königshofen, Im Mühlbrüchel Nr. 2.

Tausche Herrenfahrrad gegen Radio. Angebote unter 24 037 an die N. N.

Tausche guterh. Laufställchen gegen guterh. Kinderklappstühlchen. Seidel, Meinau, Kolmarer Straße 273. (24 108

Biete Schreibmaschine, Marke Japy, gegen noch fahrber. Damenrad. Zuschriften unter 24 099 an die N. N.

Biete sch. Eßz.-Tisch m. Stühl. gegen Bücherschrank. Angebote unt. 24 059.

Biete Liegebett 1,13 breit geg. Liegebett 0,80 breit. Angeb. unt. HA 4724 an die Straßburger N. N., Hagenau.

Tausche Teppich, Alg., 235×170, geg. Pelzmantel, evtl. Ausgleichszahlung. Zuschriften unter 24 129 an die N. N.

Biete Gasherd, 3fl., geg 4fl. od. klein., kombinierten Herd. Meyer, Neudorf, Ratzemichstraße 13. (24 085

Biete Badeofen m. Badewanne geg. Bücherschrank od. Gasherd m. Backofen. Ang. u. 24 058 an die N. N.

Piano-Akkordeon, 140 B., geg. gute H.-Uhr od. gute Ohrringe, evtl. Ausgl.-Zahlung. Zuschriften unter 24 086.

Tausche Radio Telefunken, 7 Röhren, gegen kl. Zimmerapparat (Super). Zuschriften unter 24 066 an die N. N.

Biete Koffergramm., led. Handtasche u. ½ Dtzd. Tischm. geg. H.-Hose od. Wäsche. Perne, Kronenburger Str. 35.

Suche H.-Regenmantel, gr. schl. Figur, leichte Som.-Hose, 1,76 m, m. Sakko, H.-Halbschuhe, 42-43; biete schwarz. D.-Mantel (Raglan), schw. D.-Jakettkleid od. dkbl. leicht. Jakettkl., Gehrock, alles schl. Fig., schw. D.-Halbschuhe, 40, m. Einlagen, gut erhalten. Zuschriften unter 24 005 an die N. N.

H.-Ueberzieher u. -Anzug, Gr. 1,75, gegen Radio zu tauschen gesucht. Angebote unter 24 100 an die N. N.

Biete H.-Windjacke, mittl. Gr., gegen Fahrraddecke, ½ Ballon. Neudorf, St.-Ludan-Straße 2, II., links. (23 980

Biete Anzug u. Mantel f. Knab. bis 14 Jr. geg. kl., weißen Küchenherd od. Gasherd m. Backof. Zuschr. u. 24 113.

Tausche guterh. Bleyle-K.-Anzug (Knikkerbocker), 13-15 Jahre, geg. guterh. Damen-Wollkleid (44). — Zuschriften unter 23 673 an die Straßburg. N. N.

H.-Schuhe, Gr. 43, zu tauschen gegen weiße Kinderschuhe, Gr. 21. Wendling, Züricher Straße 29. (24 061

Schöne Damen-Lederschuhe mit Ledersohle, Größe 36, zu tauschen gegen gleichw. Nr. 36½, Zuschrift. u. 23 990 an die Str. N. N. oder Ruf 2 19 38.

Tausche 2 P. D.-Schuhe, Gr. 38, oder H.-Schuhe, Gr. 45, geg. Bettvorlagen od. Teppichläufer. Zuschr. u. 24 114.

Tausche weiße Damenschuhe, Leder, m. hoh. Abs., Gr. 39, geg. Damenschuhe weiß-blau, weiß-schw. od. weiß-braun, Größe 40, gut erhalten. — Angebote unter 23 872 an die Straßburg. N. N.

Biete sehr gute D.-Leder-Sportschuhe, Gr. 37, suche D.-Schuhe m. fl. Abs., Gr. 38, nur gut. Zustand. Wagler, Fritsche-Closener-Straße 10, Erdg. Ruf 2 03 46. (24 115

Immobilien

Tausche gr. Einfam.-Haus, Nähe Straßburg, gegen gleiches oder kleineres Mietshaus, evtl. Zuzahlung, im Altreich, Mitteldeutschland bevorzugt. Zuschriften unter 23 869 an die N. N.

Kapitalien

Größ. Spezialgesch. im Els. sucht Teilhaber mit ca. 100 000 RM. Imm. P. Simon, Strbg., Marktg. 9. Ruf 2 29 97.

Lizenz eines Verfahr. zur Metalloberflächenveredlung bezirksweise zu vergeben. Zuschr. u. 24 091 an die N. N.

Sport-Veranstaltungen

Rasensport-Club Straßburg. — Sonntag, 29. Aug. 1943. — Freundschaftsspiele **15.30 U.: RCS.I —TuS. Schweighaus. I.** 14 U.: RCS., Res. M.—Ruprechtsau I. 10 U.: RCS., B Jgd.—Sp.Vgg. Straßbg. Stadion Meinau — Straßenbahn 6/16.

Heiraten

Witwer, 45 J., kath., 4 Kinder, Handwerker, mit kleiner Landwirtschaft, wünscht Bekanntschaft zw. b. Heirat mit kinderlieb. Mädchen vom Lande. Zuschriften unter 23 977 an die N. N.

Alleinsteh. Mann, 38 J., schuldlos geschied., ohne Kinder, sucht Bek. mit Dame passend. Alters zwecks Heirat. Zuschriften unter 23 921 an die N. N.

Hübsch., geb. Frl., anf. 30 J., a. gut. Fam., m. gr. Verm. w. Heir. m. anst. k. Herrn, Lehrer bevorz., b. 40 Jahre. Näheres durch F. Salomea Speicher, Freiburger Straße 14. (23703

Junge Witwe, 34 J., mit Bauernhof w. Wiederheirat mit tüchtig. Landwirt. Zuschriften unter 23 646 an die N. N.

Gebild. Witwe, 30erin, wünscht sich mit feinsinnigem Herrn wieder glücklich zu verheiraten. Näh. u. 168 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme Köln/Rhn., Postamt 1, Schließfach 37.

Angestellter, 24 J., kath., wünscht Bek. m. kath., Fräulein, 20-24 J., zw. spät. Heirat. Angebote unter D 34 746.

Jg. Herr, 31 J., in sich. Pos., 1,56 m groß, schlank, angen. Ersch., sucht a. d. Wege hübsche, nette Lebensgef., mögl. m. Wohnung. Nur ernstgem. Zuschr. u. R 34 736 an die N. N.

Fräulein, 43 J., kath., gut ausseh., aus gut. Fam., berufst., Sinn f. alles Schöne, sucht bald. Eheglück m. gutsit. Herrn, Beamter od. Geschäftsm. Da kinderlbd., Witwer m. 1—2 Kind. nicht ausgeschl. Nur gegens. Zuneig. entscheidet. Zuschr. unter T 34 738.

Verwalter m. Kantinenbetr., 52 J., 1,85 gr., stattl. Ersch., angen. Aeußere, wünscht m. Frl. od. Witwe, große, vollschl. Ersch., entsp. Alt., in Verb. zu treten, zw. bald. Heirat. Bildzuschrift. unt. V 34 740 an die N. N.

Witwer, 52 J., ohne Kinder, 1,78 groß, sucht auf d. Wege Anbahn. m. Dame zw. spät. Ehe. Zuschr. u. R 34 831.

Beamter in geh., pensionsb. Stelle, m. schön. Eigent., biet. gem. Heim und sich. Zuk. ein. kath., landlb. Pers. v. 35-45 J. d. bald. Heir. Näh. d. Frau Woerner, Straßburg, Sankt-Barbara-Gasse 19, I. (hint. Warenh. „Union").

Bürotät. junge Witwe, symp. Ersch., perf. Hausfr., kath., w. sol. Hn. v. 30-45 J., evtl. Geschäftsm., tr. Lebensgef. werd. d. Heirat. Näh. d. Frau Woerner, Strbg., St.-Barbara-G. 19, I.

Witwer, Rentner, 65 J., kath., wünscht zw. spät. Heirat Bek. mit häusl. ält. Fräulein od. Witwe, zw. 45 u. 60 J. Zuschriften mögl. m. Bild unt. 24 106.

Ehevermittlung, diskr. Behandl., Verb. in allen Kreisen, Frau M. Goetz, Schiltigheim, Postfach 5. (24 107

Dame, 54 J., lebensfr., tücht. in Haushalt u. Geschäft, wünscht Bek. zw. spät. Heirat m. charakterv. Herrn in sicherer Stellung. Nur ernstgemeinte Zuschr. erb. u. 24 034 an die N. N.

Witwer, anf. 50 J., 1,82 gr., kath., Landw., mit eig. Heim, schön. Verm., ohne Kinder, wünscht Bek. mit Frl. od. Witwe, zw. 40 u. 45 J., Witwe mit Kind nicht ausgeschl., zw. spät. Heir. Ang. u. Sch. 2804 an N. N. Schlettst.

Schuldl. geschied. Mann, 38 J., m. 12j. Kind, eig. Haus, wünscht Bek. mit Frl. od. Witwe zw. spät. Heir. Ang. u. Sch. 2803 an N. N. in Schlettstadt.

Handwerker, 38 J., kath., m. Eigenh. u. Vermög., gute Stelle, w. Bek. m. bravem Fräulein, anf. 30 J., mögl. aus Nähe v. Straßburg, zw. spät. Heirat. Angebote unter J 34 909 an die N. N.

Dame, 49 J., angen. Ersch., m. eigen. Haush. u. Kunsthandlg., sucht Briefwechsel m. feinsinn., kunst- u. naturliebenden Herrn zw. spät. Heirat. Angebote unter K 34 910 an die N. N.

Jg. Mann, 31 J., evgl., in sich. Stellg., wünscht Bek. zw. spät. Heirat mit Fräulein, sport- und naturliebend, 25 bis 30 Jahre. Zuschriften unt. 24 126.

Dame, 53 J., alleinst., gute Hausfr., vermög., symp. Auss., wünscht Bek. zw. Heirat m. ser. Herrn m. sich. Einkom., Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Angebote unter L 34 911.

Alleinsteh. Herr, Mitte 50, groß, ges., wünscht Bekanntsch. mit gepflegt., kultiv. Dame, intell., schlank, vermögend (jedoch nicht Bedingung), bis Anf. 40, zw. spät. Heirat. Frdl. Angeb. unt. 24 090 an die Str. N. N.

Junger Mann, 37 J., alleinst., wünscht Fräulein kennen zu lernen zw. Heirat. Zuschriften unter 24 074 an die N. N.

Alleinsteh. Landwirt, 37 J., evgel., mit eig. Heim wünscht Bekanntschaft m. guter Haushälterin vom Lande zwecks späterer Heirat. Angebote u. Sch 2811 an die Straßburg. N. N., Schlettstadt.

Auswärtige Anzeigen

Kreis Hagenau

Hagenau, Eisenwarenhandlung „Zum Löwen", Adolf-Hitler-Str. 104. Fernruf 30. Eisenw., Haus- u. Küchenger.

Weibl. Arbeitskraft zum Reinigen von Geschäftsräum. in Hagenau für vormittags ges. Anschrift erfrag. unter HA 65 915 an die N. N. in Hagenau.

Lehrmädchen oder tücht. Aushilfskraft für sofort gesucht. — Bisanz, Spielwaren, Hagenau. (65917

Theater Straßburg

Großes Haus

(Adolf-Hitler-Platz)

Dienst., 31. Aug., 17 Uhr: **„Siegfried".** Ende gegen 23 Uhr. Stammsitz A 1.
Mittwoch, 1. Sept., 19 Uhr: **„Wiener Blut".** Ende 21.30 Uhr.
Donn., 2. Sept., 19 Uhr: **„Die verkaufte Braut".** E. nach 21.30. Stammsitz E 1.
Freitag, 3. September, 19 Uhr: **„Edelwild".** Ende nach 21 Uhr.
Samstag, 4. September, 18 Uhr: **„Die Walküre".** Ende 22 Uhr.
Sonntag, 5. Sept., 18.30 Uhr: **„Die Hochzeit des Figaro".** Ende 22 Uhr.
Montag, 6. September, 19 Uhr: **„Edelwild".** Ende nach 21 Uhr.
Dienstag, 7. September, 19 Uhr: **„Edelwild".** Ende nach 21 Uhr.

Kleines Haus (Burgtorstaden)

Sonntag, 29. Aug., 19 Uhr: **„Meine Schwester und ich".** Ende n. 21.30.
Dienstag, 31. Aug., 19 Uhr: **„Versprich mir nichts".** Ende 21.30 Uhr.
Mittw., 1. e pSt,.igtahl..erstMGumlh
Mittw., 1. Sept., 19 Uhr: **„Karl III. u. Anna von Oesterreich".** E. nach 21.
Donn., 2. Sept., 10 Uhr: **1. Einführungsvortrag zum 1. Beethoven-Konzert.**
Samstag, 4. Sept., 19 Uhr: **„Die schlaue Susanna".** Ende nach 21.30 Uhr.
Sonntag, 5. Septemb., 19 Uhr: **„Meine Schwester und ich".** Ende n. 21.30.

Veranstaltungen

Städtischer Bach-Chor Straßburg. Leitung: Fritz Münch, Dienst., 7. Sept., 19 Uhr, im Sängerhaus: **Hohe Messe in h-moll** von **Joh. Sebast. Bach** für 4 Solostimm., Chor, Orgel u. Orchest. Mitwirkende: Erika Rokyta, Sopran, Irmgard Barth, Alt, Heinz Marten, Tenor, Günther Baum, Baß, Karl Müller, Orgel, der städtische Bach-Chor und das Orchester des Theaters Straßburg. Preise: 5,-, 4,-, 3-, 2,- und 1,- RM. Vorverkauf im Sekretariat d. Landesmusikschule, Bismarckplatz 7, v. 10-12 u. v. 15-18 Uhr u. im Musikhaus Vogelweith, Spießgasse 19.

Vortrag mit Schmalfilm: **„Auf deutschen Fischdampfern unterwegs",** am 8. Sept. 43, um 20 Uhr, im Städt. Saalbau. Redner: Hans Arenz, Berlin-Schöneberg. Karten zu 1 RM bei d. NSG. „Kraft durch Freude". Vorverkaufsstelle: Eug.-Würtz-Straße 6.

Circus Max Holzmüller, Straßburg, am Volkspark, beim R.-Schwander-Platz. Tägl. 2 Vorstellungen: 3.30 u. 7.30 U. Tierschau: 10—19 Uhr. Vorverkauf: Fremdenverkehrsverein, K.-Roos-Pl. u. ab 10 Uhr vormittags an den Circuskassen. Circus-Ruf: 2 41 00. (47 634

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Bischheim-West, veranstaltet, unt. Mitwirkung der Handharmonika-Vereinigung Schiltigheim, Bischheim, Hönheim (Musikleitung: E. Jost), am **Sonntag, den 29. Aug. 43,** nachm. 16 Uhr, in d. Sälen d. „Grünen Tanne", Bischheim, Salzweg, ein **„Großes, buntes Akkordeon-Konzert"** zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes. Karten an der Tageskasse. (24 064

Filmtheater

RHEINGOLD: 2. Woche: **„Liebespremière".** Jgdvbt. Vorvk. 10—12 U.
UFA-CAPITOL: 2. Woche: **„Münchhausen".** Jgdvbt. 2.20, 4.50, 7.20 Uhr. Hauptfilm: 2.50, 5.20, 7.50. Vorverkf.: 10-12 Uhr. Keine telef. Bestellungen. Frühvorstell. auch Sonnt. vorm. 10 U.
UT.: 2. Woche: **„Die Wirtin zum Weißen Röß'l".** 2.30, 5, 7.30. Hauptfilm: 3, 5.15, 8 Uhr. Jugend ab 14 Jahren. Vorverkauf 10—12 Uhr.
GLORIA: „Das große Spiel". Jugendfrei. Vorverkauf: 10—12 Uhr.
ARKADEN: 2. Woche: **„Heimaterde".** Jgd. ab 14 Jahren. Vorverk.: 10—12.
ELDORADO, Lange Str. 97—101: Willy Birgel: **„Geheimzeichen L—B 17".** Jgd. ab 14 Jr. Heute Vorvk.: 10—12.
PALAST: „Waldrausch". Jugendfrei.
SCALA: „Der Gouverneur". Jugend ab 14 Jahren.
ZENTRAL: Hans Albers: **„Peer Gynt".** Jugendverbot.
EDEN: „Polizeiinspektor Vargas". Jugendverbot.
Schiltigheim: bis einschließl. Montag: **»Tragödie einer Liebe«.** Jugdverbot.
Bischheim: bis einschl. Montag: **»Ihre Melodie«.** Jugendfrei.
Kronenburg: »Aufruhr im Damenstift«. Jugendverbot.
Königshofen: 3 und 7.30 Uhr: „Die Liebeslüge". Jugend ab 14 Jahren.

Barr: Heute, 3, 5.30, 8: **„Rembrandt".** Jgdvbt. Heute Vorverkauf 11-12 Uhr.
Bischweiler: Heute, 1.30: **„Ein Windstoß".** Jgd. ab 14 Jahren. 3.30 u. 8 sow. Mont., 8 U.: **„Damals".** Jgdvbt.
Mutzig: 2.30 u. 7.30 Uhr: **„Die goldene Stadt".** Jugendverbot.
Schlettstadt, Kammer: 2.30, 5, 7.30 U.: **„Andreas Schlüter".** Jgd. ab 14 Jr.
Wasselnheim: 2, 4.30 u. 8.30 Uhr: **„Die goldene Stadt".** Jugendverbot.
Zabern: bis einschließl. Montag **»Die große Nummer«.** Jgdfrei. Heute drei Vorstellungen: 14.10, 17.05, 19.30 Uhr.

Ufa-Capitol: Sonntag, vorm. 10 Uhr, Frühvorstellung m. **„Münchhausen".** Jugendvbt. Karten im Vorverkauf.

Gloria-Palast: Sonntag vorm. 11 Uhr: **Wochenschau** u. Kulturfilm. Jgdfrei. Kleine Preise: 20 und 40 Rpf.

Frühvorstellung im Rheingold. Heute Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, der große Expeditionsfilm **„Bali, Zauber der Südsee".** Jugend ab 14 Jahren. Vorher die neue Wochenschau. Kasse ab 9.30 Uhr. (47 638

Unterhaltung

Volkspark (beim Rud.-Schwander-Pl.). Bis auf weiteres jed. Samstag, Sonntag u. Montag geöffnet. Entspannung u. Unterhaltg. für jung u. alt. (46450

Musauer Meßti (Tramlinie 1, Haltest. Riepbergergraben) bis 30. Aug. jeden Samstag, Sonntag u. Montag. Attraktion. u. Belustigungen: Seeungeheuer vom Loch-Neß, Schiffschaukel, Kinderkarussels, Schießbuden, Zuckerstände, Eispalast, Glücksrad usw.

Varieté Mühle, Lange Straße 55. Geschlossen vom 16.—31. August. (47323

Varieté „Bei Heitz". Monat August geschlossen. (46 844

Großgaststätte „Tiger", Weißturmstraße 5. Täglich Konzert u. Varieté-einlagen. Eintritt frei. (73 553

Großgaststätte Schützenbräu, An den Gewerbslauben 47/49, Gebr. Schenck. Das gr. Rest. in d. Stadtmitte. Die elf Mann starke Hauskapelle wird auch Sie begeistern. Samst. u. Sonnt. spielt die Kapelle auch nachmittags. Jed. Sonn- u. Feiert. morg. Frühkonz.

Mutziger Bierhalle - Schirmanns Großgaststätte. Das Bier-, Speise- u. Konzertlokal Straßburgs mit der erstklassig. Unterhaltungskapelle. (47320

Café Odeon, K.-Roos-Pl. Tägl. ab 16 Uhr die berühmte Künstlerkapelle Batal.

Hotel »Rotes Haus«, Karl-Roos-Platz, 4 Uhr Konzerttee. Künstlerkapelle.

»Zum Weißen Röß'l«, Meisengasse 3. Ruf 2 54 59. Tägl. ab 17 Uhr die bekannte Stimmungskapelle Clara Rutz.

Großgaststätte „Meteor-Bräu" (Inhab. Rich. Schneider), Alter Weinmarkt 4. Jeden Abend Konzert. (41 211

Schirmann-Bühne. Das große Wiedereröffnungsprogramm. Fernruf 2 09 22.

Huber-Voglet & Co. Holz-A.G.
FERNRUF 413.00 STRASSBURG-NEUDORF
BEACHTEN SIE UNSERE LAUFENDEN ANZEIGEN IN DER RUBRIK »GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN«
Fernruf: 413.00/01/02/03/06/07
Fernamt: 404.05

Kauritleim, Knochenleim, Hautleim, Mischleim
gegen Voreinsendung der Bezugscheine liefern:
Renger-Werke
Straßburg-Meinau (Els.).

MM
SEKTKELLEREI
Matheus Müller
ELTVILLE
Rhein

Pelikan
SCHREIBBÄNDER
und Pelikan-Kohlenpapier öfter umdrehen - dann halten sie noch länger! Kohlenklau darf sie nicht halb ausgenutzt im Papierkorb finden, sonst vergeuden wir Rohstoffe, Kohle und Strom für die Fabrikation.

3 x Mundpflege
Kauen ist Zahngymnastik!
Zähneputzen — Massage!
Beides erhält und kräftigt die Zähne. Im Kampf gegen Zahnstein und Zahnfäule aber bewährt sich Bergmanns feste Zahnpasta,
das sparsame
Rosodont
Bergmanns feste Zahnpasta
A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sa.)

Ein eigenes Haus
Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber E von Deutschlands größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

„TU-VIT"
DAS WIRKSAME INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL

Beschränkt lieferbar - Sparsam verwenden
Hersteller: A. BURKARD & Co
Chemische Fabrik MÜLHAUSEN i/ELS.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg